Nr. 445. — Erſtes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienſtag, 22. September 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

Deutſchland.

Berlin, 21. September. Se. Majeſtät der Kaiſer empfing am Sonnabend im hieſigen königlichen Schloſſe mehrere Südweſtafrikaner der Kolonial-Ausſtellung im Beiſein des Grafen Schweinitz. Im Laufe des Nachmittags kehrten Ihre Majeſtäten nach dem Neuen Palais zurück. — Geſtern Abend um 9 Uhr 10 Min. trat Se. Majeſtät der Kaiſer die Reiſe nach Jagdſchloß Rominten an, wo die Ankunft heute Mittag gegen 12½ Uhr erfolgte. Im Gefolge Sr. Majeſtät befinden ſich auf dieſer Reiſe: der Ober-Hof- und Haus-Marſchall, Graf A. zu Eulenburg, der dienſtthuende General à la suite Generalmajor von Keſſel, der Flügeladjutant Major von Böhn und der Stabsarzt Dr. Ilberg.

— Ihre Majeſtät die Kaiſerin gedenkt morgen, Dienſtag, Abends gegen 10½ Uhr ſich mittelſt Sonderzuges nach Plön zu begeben, dort einige Tage zu verweilen und dann zum Beſuche ihrer erlauchten Schweſter nach Grünholz zu reiſen, wo Ihre Majeſtät einige Zeit Aufenthalt nimmt.

** Den Rückgang der Zuckerpreiſe der Aenderung unſerer Zuckerſteuer zuzuſchreiben, wie das die „Freiſinnige Zeitung“ thut, iſt ein überaus billiges Vergnügen. Denn Jedermann weiß, ſofern er nur einige Sachkenntniß beſitzt, daß die höheren Zuckerpreiſe des letzten Winters nur von Momenten ganz vorübergehender Art bedingt waren und daß dem Steigen derſelben in nächſter Zeit ein um ſo ſtärkerer Rückſchlag nothwendig folgen mußte. Aus dieſer Erkenntniß heraus iſt denn auch trotz der Schwierigkeiten, welche aus dem vorübergehend hohen Stande der Zuckerpreiſe der Verwirklichung des Planes erwuchſen, nur um ſo entſchiedener an der Reviſion des Zuckerſteuergeſetzes feſtgehalten worden in der Abſicht, die heimiſche Zuckerproduktion durch Erleichterung der Konkurrenz auf dem Weltmarkte und Beſſerung der Abſatzbedingungen im Inlande gegen den zu erwartenden Rückgang der Preiſe widerſtandsfähiger zu machen. Dieſer Zweck iſt für die Dauer des in den meiſten europäiſchen Staaten beſtehenden Zuckerprämienſyſtems auch, ſoweit erſichtlich, erreicht worden. Jedenfalls iſt durch die Kontingentirung der andernfalls mit Sicherheit vorauszuſehenden außerordentlichen Ueberproduktion in erwünſchter Weiſe vorgebeugt. Gerade aber die gegenwärtige Geſtaltung des Zuckermarktes berechtigt auch zu der Hoffnung, daß die anderen, Zucker ausführenden Länder Europas ſich von der Unhaltbarkeit des derzeitigen Prämienſyſtems überzeugen und die Hand zu gemeinſamer Beſeitigung deſſelben bieten. Alsdann würde auch der weitere Zweck des Zuckerſteuergeſetzes erreicht ſein. Wenn übrigens die „Freiſinnige Zeitung“ die Aufhebung der Prämie im Reichstage durchſetzen zu können meint, ſo könnte den Reichsfinanzen damit nur gedient ſein. Die nahezu 18 Millionen Mark, welche jetzt zur Beſtreitung der Prämien erforderlich ſind, würden dem Reichsſäckel ſehr zu Gute kommen.

Iſt es daher durchaus unzutreffend und eine leichtfertige Anwendung des Wortes: post ergo propter, wenn der Rückgang der Zuckerpreiſe auf das Konto des Zuckerſteuergeſetzes geſetzt wird, ſo erſcheint es dagegen ſicher, daß das Aufhören des Terminhandels mit Zucker einen ungünſtigen Einfluß auf die Entwickelung der Zuckerpreiſe gehabt hat. Die Möglichkeit, das Angebot der augenblicklichen Nachfrage anzupaſſen, iſt ſeitdem in ſehr unerwünſchter Weiſe vermindert und ſo auf den Preis ein Druck geübt worden, der bei der früheren Entwickelung des Zuckertermingeſchäfts zu vermeiden geweſen wäre. Inwieweit aus dieſer Erfahrung ſich Schlüſſe betreffs der Wirkung des Verbots des Börſentermingeſchäfts auf die Waarenpreiſe ziehen laſſen, mag dahingeſtellt bleiben.

— Die Zentrumspreſſe iſt eifrigſt bemüht, zu der fanatiſchen Proteſtantenhetze des Schwandorfer Kapuziners und des Kardinal-Erzbiſchofs von Neapel ein Gegenſtück proteſtantiſcher Katholikenhetze zu finden, und da muß denn die Deſſauer Verſammlung des Guſtav-Adolf-Vereins herhalten. Vor allem ſucht man einige Aeußerungen des Prof. Fricke aus Leipzig auszubeuten. Schon über ſeine Rede in der Begrüßungsverſammlung ſchlugen die katholiſchen Blätter Lärm, obſchon er weiter nichts verbrochen hatte als eine zwar ſcharfe, aber durchaus auf evangeliſch-proteſtantiſchem Boden ſtehende Kritik der katholiſchen Unterſcheidungslehren und einen Tadel gegenüber dem Prinzen Max von Sachſen, der in ſeiner erſten Predigt die proteſtantiſchen Sachſen nicht gerade taktvoll zur Rückkehr in den römiſchen Schafſtall aufgefordert hatte. Mit gröberem Geſchütz rückte nun aber die „Germania“ gegen die Eröffnungsrede des Profeſſors Fricke vor. Er erwähnte darin unter den Fällen katholiſcher Uebergriffe, zu denen der Guſtav-Adolf-Verein als Beſchützer der Evangeliſchen in der Diaſpora Stellung nehmen muß, den noch in friſcher Erinnerung ſtehenden Kirchhofsſkandal in Bozen in Tirol. Die „Germ.“ behauptet dagegen, ſie habe „bezüglich des Bozener Falles die unwiderlegliche Aufklärung und Rechtfertigung gegeben“. Die Wahrheit iſt, daß ihr Berichterſtatter, nachdem „unwiderleglich bewieſen war, daß die Staatsgrundgeſetze, die gerichtlichen Urtheile und adminiſtrativen Verordnungen der öſterreichiſch-ungariſchen Monarchie dem evangeliſchen Pfarrer das Recht der Ausübung kirchenamtlicher Funktionen auf dem katholiſchen Friedhofe zu Bozen zuerkennen, ſich auf die Ausrede zurückgezogen hat, der katholiſche Pfarrer in Bozen ſtelle ſich auf den Boden des kanoniſchen Rechts. Auf dieſem Boden könnte er auch verlangen, daß die proteſtantiſche Leiche entweder verbrannt, in der Selbſtmörderecke begraben oder auf den Schindanger geworfen werde. Prof. Fricke beklagte ferner die erneute Zulaſſung der Frohnleichnamsprozeſſion an Orten mit überwiegend evangeliſcher Bevölkerung, weil dadurch der konfeſſionelle Friede geſtört werde, zumal das Tridentinum es offen ausgeſprochen habe, daß die Frohnleichnamsprozeſſion eine Siegesfeier über die Proteſtanten ſein ſolle. Die „Germania“ nennt die letztere Behauptung eine Unwahrheit. Nun lehrt aber das Konzil von Trient Seſſio 13, Kap. 5, nachdem es die Frohnleichnamsprozeſſion als eine löbliche Sitte erklärt hat, „es gebührt nämlich der Wahrheit, über die Lüge der Ketzerei zu triumphiren, damit ihre Gegner bei dem Anblicke ſolchen Glanzes und ſolcher Freude in der ganzen Kirche entweder kraftlos vergehen oder vor Verwirrung und Scham ſich bekehren“. Die „Germania“ war mithin ſchlecht unterrichtet, als ſie die Behauptung des Prof. Fricke für eine Unwahrheit erklärte.

** Die Indiskretion des holländiſchen Sozialiſtenblattes „Recht vor Allen“ hat dem belgiſchen Parteiführer Anſeele, dem Freunde und Geſchäftsleiter der Genter Kooperativgenoſſenſchaft „Voornit“, über deren eigenartige „Arbeiterfreundlichkeit“ wir unlängſt einige Andeutungen machten, argen Verdruß bereitet. Herr Anſeele hatte, um die gegen den genannten Genter Muſterbetrieb der belgiſchen Sozialdemokratie erhobenen ſchweren Anſchuldigungen zu widerlegen, zu Anfang voriger Woche eine große Verſammlung der Genter Genoſſen veranſtaltet, aus welcher alle nicht doppelt und dreifach durchgeſiebten Berichterſtatter ſorgſam ausgeſchloſſen wurden. Nichts deſtoweniger verlautet, daß in jener Verſammlung einige ideologiſch veranlagte Genoſſen die Mißwirthſchaft in der Geſchäftsgebahrung des „Voornit“ mit den ſchärfſten Ausdrücken der Empörung brandmarkten. Der Urheber der ſenſationellen Enthüllungen im „Recht vor Allen“ warf Herrn Anſeele direkt vor, daß ſeine Tyrannei die Exiſtenz in der Kooperativgenoſſenſchaft des „Voornit“ zu einer wahren Hölle für alle Angeſtellten gemacht habe. Ebenſo hält er es für unvermeidlich, daß die Art und Weiſe, wie die Maſſenaufwiegelung in Belgien betrieben wird, zu Niederlagen für die Arbeiterſchaft führen müſſe, ähnlich der Pariſer Juniſchlacht von 1848 und der Niederlage der Kommune im Mai 1871. Ein anderer Genoſſe ſtellte in der Verſammlung die Frage, ob es wahr ſei, daß beim „Voornit“ die Arbeitskraft der Schulkinder ausgebeutet werde, worauf alsbald von etwa 60 ſchulpflichtigen Mädchen mit „Ja“ geantwortet wurde.

Der zwiſchen Herrn Anſeele und den Arbeiterinnen vom „Voornit“ ausgebrochene akute Konflikt könnte übrigens noch weitere für den Matador der belgiſchen Sozialdemokratie einigermaßen pikante Nachſpiele zur Folge haben, wenn es ſich beſtätigen ſollte, daß von einigen Genter Induſtriellen, gegen welche der mehrgenannte Sozialiſtenhäuptling mit Vorliebe zu donnern und zu wettern pflegte, weil ſie ſeiner Behauptung nach die Arbeiter in unbarmherziger Weiſe ausbeuten ſollten, die Geſchäftsgebahrung des „Voornit“ der ſtaatlichen Aufſichtsbehörde zur Kenntnißnahme unterbreiten wollen, denn Herr Anſeele hat die Thatſache, daß den von der ſozialdemokratiſchen Geſchäftsleitung ausgebeuteten Kindern Lohnabzüge gemacht wurden, nicht zu leugnen vermocht. Der ſtaatlichen Aufſichtsbehörde wird es alſo ein Leichtes ſein, die Parteileitung der belgiſchen Sozialdemokratie derſelben und noch viel ſchlimmerer Praktiken, ſyſtematiſch geübt, zu überführen, die, wenn ſie vereinzelt in „kapitaliſtiſchen“ Betrieben vorkommen, von Herrn Anſeele mit einem Uebermaß ſittlicher Entrüſtung an den Pranger der Parteiagitation geſtellt zu werden pflegten.

Die Angelegenheit macht in den Kreiſen der belgiſchen Arbeiterſchaft, wie man ſich denken kann, berechtigtes Aufſehen, obgleich ſeitens der Parteileitung alles geſchieht, um den Eklat zu vertuſchen und Herrn Anſeele als das Opfer eines ſchwarzen Anſchlages ſeiner bürgerlichen Gegner hinzuſtellen. Es ſind eben unter den Genoſſen zu viele Mitwiſſer der im „Voornit“ gang und gäbe geweſenen unlauteren Manipulationen, die man doch nicht alle beſtechen, oder auf ſonſtige Weiſe mundtodt machen kann. Bezeichnend für das Maß der „Arbeiterfreundlichkeit“ in den leitenden Kreiſen der internationalen Sozialdemokratie iſt es, daß noch kein einziges Preßorgan der Partei ſich bemüßigt gefunden hat, ſich der ſo ſchnöde ausgebeuteten Arbeiterinnen des „Voornit“ anzunehmen, ſondern alle wie Ein Mann für Herrn Anſeele eintreten. Das kommt doch auf nichts anderes heraus, als auf die allgemeine Gutheißung jeder beliebigen Arbeiterausbeutung, unter der einzigen Vorausſetzung, daß ſie nicht von „bürgerlichen“, ſondern von ſozialdemokratiſchen Arbeitgebern geübt wird. Die Flagge deckt, wie man ſieht, auch bei den „Genoſſen“ die Waare.

— In der heutigen Verſammlung des Frauen-Kongreſſes führte Frau Bieber-Böhm den Vorſitz. Das Thema der heutigen Tagesordnung war „Kindergärten, Jugendhorte, Berichte“. Zuerſt ſprach Frau Dr. Henriette Goldſchmidt-Leipzig über die internationale Bedeutung Friedrich Fröbels für Familien- und Volkserziehung. Frau v. Tſchabanow brachte einen Gruß der ruſſiſchen Frauen, welche durch Zulaſſung zum Univerſitätsſtudium und zum Staatsdienſt einen bedeutenden Fortſchritt gemacht hätten. Ueber die Frauen in Portugal erſtattete Frl. Luiſe Ey-Porto Bericht, welche ausführte, daß die portugieſiſchen Frauen ſich in ihrer jetzigen Stellung und unter der männlichen Bevormundung ſehr wohl fühlten. Nachdem noch eine Engländerin über Schulen und Bewahranſtalten und ein männliches Mitglied des Kongreſſes über Knabenhorte geſprochen hatte, wurden die Verhandlungen vertagt.

** Die Annahme der „Frankfurter Ztg.“, daß die in der Preſſe enthaltenen Daten über die den höheren Verwaltungsbeamten zugedachten Gehaltserhöhungen auf endgültigen Beſchlüſſen beruhen, trifft nicht zu. Wie betreffs der Richter ſind auch in dieſer Beziehung die Verhandlungen noch nicht zum Abſchluß gelangt. Dies gilt insbeſondere von den Gehältern der Chefs der Provinzialbehörden, und es gewinnt beinahe den Anſchein, als ob die vorzeitige Veröffentlichung von Zahlen den Zweck verfolgt hat, gegen die Einbeziehung der höchſten Beamten in die Gehaltsaufbeſſerung Stimmung zu machen. Wenigſtens ſcheint man in einigen parlamentariſchen, nicht einflußreichen Kreiſen der Meinung zu ſein, daß es angeſichts der Thatſache der Nichtbetheiligung des Gros der Unterbeamten an der diesmaligen Erhöhung der Beamtengehälter nicht angängig ſei, auch diejenigen Spitzen der Beamtenhierarchie zu berückſichtigen, welche ſchon jetzt ein zu einer ſtandesgemäßen Lebensführung ausreichendes Dienſteinkommen beziehen. Auch würde man fehlgehen, wenn man annehmen wollte, daß die Regulirung gerade dieſer Gehälter ſich ohne Schwierigkeiten vollziehen laſſen würde. Gerade bezüglich dieſer hat es bei den Verhandlungen zahlreiche Berufungen gegeben, und es würden die verſchiedenen Reſſorts nicht ohne große Mühe unter einen Hut zu bringen ſein.

Auf der anderen Seite unterliegt es keinem Zweifel, daß man die betreffenden Beamtenſtellen nicht über einen Kamm ſcheeren und nicht verlangen darf, daß Stellen, welche gleiche Vorbildung und Tüchtigkeit erfordern, in allen Reſſorts gleich dotirt werden. Denn die Anſprüche, welche betreffs des Aufwandes zu Repräſentationszwecken an die Chefs der verſchiedenen Behörden geſtellt werden, ſind ſehr ungleich. Oberpräſidenten und Regierungspräſidenten z. B., von denen verlangt werden muß, daß ſie ſich in naher perſönlicher Berührung mit den Einwohnern ihres Verwaltungsbezirks halten, liegt ein ungleich höheres Maß geſellſchaftlicher Verpflichtungen ob, als den Oberlandes- und Landgerichtspräſidenten; ſie können mit einem Gehalt, welches für dieſe richterlichen Beamten ausreichend iſt, noch lange nicht auskommen. Bei der jetzigen Bemeſſung der Dienſtbezüge der betreffenden Verwaltungsbeamten werden dieſe vielmehr in der Regel für ihren Haushalt einen ihr Dienſteinkommen erheblich überſteigenden Betrag aufwenden müſſen, und es können daher, entgegen den guten preußiſchen Traditionen, wonach die Wahl ſich ohne Berückſichtigung von Stand und Vermögen auf den Tüchtigſten lenkte, auf ſolche Poſten in der Regel nur begüterte Männer berufen werden. Die gänzliche Ausſchließung der höchſten Stellen der Bureaukratie von der Aufbeſſerung unterliegt daher gleichfalls ernſten Bedenken, und es wird, ſoweit erſichtlich, noch erwogen, wie man am zweckmäßigſten die verſchiedenen, dabei in Betracht kommenden, zum Theil entgegengeſetzten Rückſichten in Einklang bringt.

Königsberg i. Pr., 21. September. Se. Maj. der Kaiſer iſt auf der Reiſe nach Rominten heute früh gegen 8 Uhr auf dem hieſigen Außenbahnhofe eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt die Reiſe fortgeſetzt.

Trakehnen, 21. September. Se. Majeſtät der Kaiſer iſt heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und hat ſich mit dem Grafen Dohna zu Wagen nach Theerbude begeben. Se. Majeſtät wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

C **Breslau**, 21. September. Aus Gleiwitz, 20. September, wird dem „Bresl. Gen.-Anz.“ gemeldet: Der Verein deutſcher Eiſen- und Hüttenleute veranſtaltete geſtern und heute ſeine Hauptverſammlung in unſerer Stadt. Hierzu ſind gegen 320 Fremde aus allen Gauen Deutſchlands eingetroffen. Aus dem rheiniſchen Induſtriebezirke ſind allein ſiebzig Vertreter der Eiſenbranche gekommen. Zahlreiche Ingenieure von Krupp und Stumm ſind anweſend. Selbſt aus Schweden, Belgien und Holland haben ſich Eiſen-Induſtrielle eingefunden. Geſtern Abend fand zunächſt ein Begrüßungs-Kommers verbunden mit Konzert ſtatt. — Heute Vormittag 11 Uhr fand die Hauptverſammlung ſtatt, auf welcher zunächſt Kommerzienrath Lueg aus Oberhauſen den Geſchäftsbericht erſtattete. Er begrüßte vorerſt alle Mitglieder des Vereins. Seit der letzten Zuſammenkunft iſt der Verein von 1620 auf 1700 Mitglieder geſtiegen. Der Verein beabſichtigt in Düſſeldorf, ſeinem Sitze, ein Vereinshaus zu errichten. Krupp-Eſſen hat hierzu 125 000 Mark geſchenkt. Aus dieſem Anlaß wurde an ihn ein Danktelegramm geſandt. Der Verein will den Plan der Errichtung eines Krupp-Denkmals in Berlin auf das lebhafteſte befürworten. In der Verſammlung begrüßte namens der Regierung der Regierungspräſident von Oppeln die Erſchienenen. Ueber die techniſchen Fragen wurden verſchiedene Vorträge gehalten. Abends fand ein Diner ſtatt, an dem über dreihundert Perſonen theilnahmen. An den Fürſten Bismarck wurde ein Huldigungstelegramm geſandt.

Flensburg, 21. September. Der Regierungspräſident von Schleswig verbot auf Grund des ſchleswigſchen Miniſterial-Reſkripts vom 21. Auguſt 1855 die Abhaltung des däniſchen Gottesdienſtes in der neuerbauten Kirche der Freigemeinde Baulund, Kreis Hadersleben. Der Gottesdienſt ſollte zum erſten Male geſtern ſtattfinden.

Köln, 21. September. In Sofia wurde am Wahltage ein gegen Stoilow gerichtetes Bombenattentat entdeckt. Mehrere Perſonen unter der Partei Radoslawow wurden verhaftet, und zwei legten bereits ein Geſtändniß ab.

O **Frankfurt a. M.**, 21. September. 68. Verſammlung deutſcher Naturforſcher und Aerzte. Heute Morgen um 9 Uhr wurde die erſte allgemeine Sitzung eröffnet. Anweſend waren 2000 Perſonen; außerdem waren Vertreter der Behörden, ſowie die Kaiſerin Friedrich nebſt Gefolge erſchienen. Geheimer Rath Prof. Moritz Schmidt-Frankfurt a. M. hielt eine längere Anſprache an die Kaiſerin Friedrich und begrüßte ſodann die Verſammlung. Redner endete mit einem Hoch auf den Kaiſer. Oberpräſident Magdeburg wünſchte namens der Regierung, daß die Verhandlungen geſegnete ſein mögen. An den Kaiſer wurde folgendes Telegramm geſandt: „An Seine Majeſtät den Kaiſer. Jagdſchloß Rominten. Die 68. Verſammlung deutſcher Naturforſcher und Aerzte hat ſoeben Eurer Majeſtät eine begeiſterte Huldigung dargebracht durch ein brauſendes Hoch auf den Schirmherrn des Friedens und den Beſchützer aller wiſſenſchaftlichen Beſtrebungen.“ Ober-Bürgermeiſter Adickes brachte den Willkommengruß Frankfurts dar. Dr. med. Knoblauch-Frankfurt a. M. begrüßte die Verſammelten im Namen der naturwiſſenſchaftlichen, techniſchen und ärztlichen Geſellſchaften Frankfurts, Prof. Dr. Berndt, Rektor der techniſchen Hochſchule in Darmſtadt, namens dieſer Hochſchule. Geheimer Rath v. Ziemſſen-München dankte als Vorſitzender der Geſellſchaft deutſcher Naturforſcher und Aerzte. Es wurde noch beſchloſſen, an Dr. Frithjof Nanſen ein Begrüßungstelegramm zu ſenden.

Dresden, 21. September. Der Deutſch-öſterreichiſch-ungariſche Verband für Binnenſchifffahrt nahm die Satzungen und das Arbeitsprogramm des Verbandes en bloc an. An Se. Majeſtät den Kaiſer, an Kaiſer Franz Joſef und an den König Albert von Sachſen wurden Huldigungstelegramme ſeitens des Verbandes entſandt.

Dresden, 21. September. Der Deutſch-öſterreichiſch-ungariſche Verband für Binnenſchifffahrt hielt heute Vormittag 11 Uhr im königlichen Belvedere ſeine erſte Hauptverſammlung ab. Die Präſenzliſte weiſt 126 Theilnehmer auf. Unter den Ehrengäſten befinden ſich die Geheimräthe Meuſel und Vodel, ferner Ober-Bürgermeiſter Beutler, der Präſident der Handelskammer, Kommerzienrath Hultaſch, und andere. Der Vorſitzende, Geheimrath Wiltiſch aus Berlin, leitete die Sitzung mit einer die Ziele des Verbandes darlegenden Anſprache ein, die in ein Hoch auf den König von Sachſen ausklang. Im Namen der Regierung dankte Geheimrath Meuſel und wünſchte den Beſtrebungen des Verbandes Glück. Nach Konſtitution des Bureaus referirte Dr. Zöpfl-Nürnberg über Zweck und Ziele des Verbandes. Ueber die Satzungen und das Arbeitsprogramm referirte Hauptmann z. D. Hilken-Berlin. Nach der Frühſtückspauſe ſteht das Projekt des Donau-Oder-Kanals zur Berathung. Nachmittags findet ein Feſtmahl ſtatt.

Stuttgart, 20. September. Der 38. Verbandstag der würtembergiſchen Gewerbevereine und zugleich die 5. ordentliche Hauptverſammlung der deutſchen Gewerbevereine wurde heute Nachmittag zunächſt mit einer Vorſtandsſitzung der würtembergiſchen Gewerbevereine eröffnet. Als Vertreter der preußiſchen Regierung waren Geheimer Ober-Regierungsrath Wilhelmi-Berlin, als Vertreter der badiſchen Regierung Miniſterialrath Braun-Karlsruhe erſchienen. Außerdem waren mehrere Mitglieder der würtembergiſchen Staatsregierung anweſend. Der Hauptgegenſtand der Verſammlung bildete der Geſetzentwurf, betreffend die Zwangsorganiſation des Handwerks. Die größte Anzahl der Anweſenden ſprach ſich gegen den Entwurf aus. Schließlich wurde mit 61 gegen 7 Stimmen eine Reſolution angenommen, welche die Einführung von Zwangsinnungen als Rückſchritt bezeichnet. Der Verband deutſcher Gewerbevereine iſt heute im Saale des Bürgermuſeums unter ſehr zahlreicher Betheiligung von Delegirten der deutſchen Gewerbevereine, Gewerbekammern und techniſchen Hochſchulen zu ſeiner 5. Hauptverſammlung zuſammengetreten. Der Vorſitzende des Verbandes, Ingenieur Berghauſen, Köln, forderte die freien gewerblichen Vereinigungen auf, einig zuſammenzuſtehen und gegen jede Beeinträchtigung anzukämpfen. Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Wilhelmi-Berlin begrüßte die Verſammlung im Namen der deutſchen Reichsregierung, Ober-Regierungsrath Moſthaf im Auftrage der würtembergiſchen Staatsregierung, Ober-Bürgermeiſter Rümelin-Stuttgart im Auftrage der hieſigen ſtädtiſchen Behörden. Letzterer ſprach den Wunſch aus, daß der Verband den Entwurf zur Organiſation des Handwerks nicht vollſtändig verwerfen, ſondern in dieſer Frage zu einem poſitiven Reſultate kommen möge. Die badiſche und heſſiſche Regierung haben ebenfalls je einen Vertreter entſandt. Den erſten Vortrag hielt Finanzamtmann Dr. Trüdinger-Stuttgart über die Lage des Kleinhandwerks nach den Erhebungen des Vereins für Sozialpolitik.

Oeſterreich-Ungarn.

Peſt, 21. September. In der geſtrigen Schlußſitzung des landwirthſchaftlichen Kongreſſes erörterte Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel-Berlin die Wichtigkeit der Berathungen des Kongreſſes und ſchloß mit einem Hoch auf den König. Sämtliche Mitglieder dankten namens ihrer Regierungen der ungariſchen Regierung und der Hauptſtadt für den Empfang, worauf der Präſident des Kongreſſes Miniſter Daranyi in einer Schlußrede ſeiner Freude über den Erfolg der Arbeiten Ausdruck gab; es werde Aufgabe der kompetenten Fachkreiſe ſein, die gewonnenen Anregungen auf praktiſchem Gebiete zu verwerthen. Unter lebhaften Eljenrufen der Verſammlung ſchloß alsdann der Miniſter die Sitzung.

Frankreich.

Paris, 19. September. Der Miniſterrath, unter Vorſitz des Präſidenten der Republik, beſchäftigte ſich heute mit dem bevorſtehenden Beſuche des ruſſiſchen Kaiſerpaares. Das endgültige Programm wird erſt in der nächſten Woche feſtgeſetzt werden.

Der franzöſiſchen Regierung iſt das Anſuchen der engliſchen Regierung auf Auslieferung Tynans zugegangen.

Admiral Besnard iſt zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Laroche, der Reſident von Madagaskar, wird demnächſt nach Frankreich zurückkehren. General Gallieni wird die geſamte Verwaltung Madagaskars übernehmen.

Präſident Faure hat ſich nach Rambouillet begeben.

Italien.

Venedig, 21. September. Die Prinzeſſin Olga von Montenegro iſt heute früh hier geſtorben.

England.

** In England wird neuerdings mit großer Energie an allmäliger Behebung des in den letzten Jahren, unter dem Eindrucke der deutſchen Konkurrenz, oft genug gerügten Mangels an techniſcher und wiſſenſchaftlicher Vorbildung der für praktiſche Lebensberufe beſtimmten Volksklaſſen gearbeitet. So ſtellt der Londoner Grafſchaftsrath zum 1. November d. J. 300 Freiſtellen an gewerblichen Fortbildungsſchulen für Knaben und Mädchen etwaigen Bewerbungsluſtigen zur Verfügung. Dieſelben umfaſſen einen zweijährigen Kurſus, und dürfen Aſpiranten das 13. Lebensjahr nicht überſchritten haben. Die Mehrheit der Freiſtellen iſt Zöglingen der Londoner Gemeindeſchulen vorbehalten, doch finden in beſchränkter Zahl auch anderweite Geſuchſteller Berückſichtigung.

London, 21. September. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Konſtantiopel iſt der dortigen amerikaniſchen Geſandtſchaft von dem Konſul berichtet worden, daß in Egin im Vilajet Karput eine neue Metzelei ſtattgefunden habe, die ſehr ernſt geweſen ſei.

Leith, 21. September. Der Prinz von Wales, Lord Roſebery, der ruſſiſche Botſchafter von Staal und andere hervorragende Perſönlichkeiten beſuchten geſtern Nachmittag die hieſigen Docks, um die Veranſtaltungen für die morgen erfolgende Landung und den Empfang des ruſſiſchen Kaiſerpaares in Augenſchein zu nehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. September. Der Kaiſer und die Kaiſerin von Rußland begaben ſich nach ihrer Ankunft in Kopenhagen in Begleitung der däniſchen Königsfamilie an Bord der kaiſerlichen Yacht „Standart“. Nachdem die däniſchen Herrſchaften den „Standart“ gegen 12 Uhr unter dem Salut der ruſſiſchen Schiffe verlaſſen hatten, verließ die Yacht um 12½ Uhr die Rhede von Kopenhagen. Der Salut der däniſchen Schiffe und Batterien unterblieb hierbei, da die Kaiſerſtandarte nicht auf dem „Standart“ geſetzt war. Der „Polarſtern“ erwartet den „Standart“ außerhalb der Rhede, um ihn auf der Fahrt nach Leith zu begleiten.

Türkei.

Konſtantinopel, 20. September. Das „Reuterſche Bureau“ berichtet: Hier ſind Meldungen über das neuerdings in Egin (Vilajet Karput) ſtattgehabte Gemetzel eingelaufen, welche beſagen, daß die Unruhen zwei Tage, den 15. und 16. d. Mts. hindurch, andauerten. Das armeniſche Quartier wurde von den Kurden angegriffen. Nach den bei der Pforte eingegangenen Nachrichten ſind 600 Armenier getödtet worden.

Aſien.

Aus Teheran wird der „Independence Belge“ gemeldet, daß der neue Schah Muſaffer-Eddin eingreifende Reformen vornehme. So habe er 8000 Beamtenſtellen aufgehoben und ſeine Zivilliſte um 150 000 Krans (ungefähr 150 000 Mark) vermindert, während Naſr-Eddin 5 Millionen Krans beanſprucht habe. Der neue Herrſcher weiſe alle Geſchenke der Provinzgouverneure zurück. Er ſelbſt habe das Amt des Kriegsminiſters übernommen, während er dem Großvezier die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten anvertraut habe. Seinen Schwager habe er zum Gouverneur von Teheran und ſeinen in Deutſchland erzogenen Schwiegerſohn, den Ingenieur Samid Dowled, zum Leiter des Arſenals ernannt. Der Schah wolle erſt im Jahre 1900 aus Anlaß der Pariſer Ausſtellung eine Reiſe nach Europa machen.

Amerika.

Havanna, 19. September. Regengüſſe richteten großen Schaden auf den militäriſchen Linien Mariel-Aſtemioſa und Jucarou-Moron an. — Die Kolonne Solano brachte den Aufſtändiſchen einen Verluſt von 25 Todten bei.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 22. September. Der Anarchiſt Machner kam geſtern mit dem Dampfer „M. G. Melchior“ von Kopenhagen, wohin er ſich erſt vor wenigen Tagen über Stettin begeben, hier an, er wurde aber am Bollwerk ſogleich von Beamten der Kriminalpolizei in Empfang genommen und in ſicheren Gewahrſam gebracht.

* Geſtern wurden hier im Hafen zwei Schiffsboote geſtohlen, das eine derſelben gehörte zu dem Dampfer „Vanhem“, das andere zu dem Dampfer „Triton“.

— Im Stadttheater gelangen heute zwei Novitäten in Scene, welche ihre erſte Aufführung bereits in der letzten Spielzeit des Elyſium-Theaters erlebten, das einaktige Schauſpiel „Das „Geheimniß“ und der Schwank „Der Kunſtmäcen“. — Zu dem Abonnement für die

Vorſtellungen des Stadttheaters theilen wir nochmals mit, daß die Abonnementsliſte noch bis Sonntag, den 27. d. M., im Theaterbureau zu Einzeichnungen ausliegt.

* Auf der Großen Laſtadie karambolirten geſtern Abend zwei Rollwagen, wobei die Führer der Geſpanne nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen. Dem Arbeiter Wilhelm Rütz, welcher auf dem Rande des einen Wagens ſaß, wurde der rechte Unterſchenkel aufgeriſſen, der Kutſcher Ferd. Reinke dagegen wurde zu Boden geworfen und erlitt derſelbe Abſchürfungen im Geſicht, ſowie eine Quetſchung der linken Hand. Samariter der Feuerwehr leiſteten den Verunglückten die erſte Hülfe und beförderten Rütz mittelſt des Krankenwagens nach ſeiner in der Holzſtraße belegenen Wohnung.

— Die Eröffnungsvorſtellung im Bellevue-Theater am 1. Oktober bringt eine Novität von F. v. Schönthan und F. v. Koppel, das Luſtſpiel „Comteſſe Guckerl", und zwar mit vollſtändig neuer Ausſtattung. Das Stück hat ſich bisher überall als zugkräftig erwieſen.

Sportsnachrichten.

Die neueſte Erfindung auf dem Gebiete des Radfahrſports kommt aus Monaco. Ein talentvoller Kroupier der dortigen Spielbank hat ſich eine Vorrichtung patentiren laſſen, welche er „Beliebig verſtellbare Beinpolſterung" nennt. Man denke ſich einen Strumpf aus einem feinen Ballonſtoff gefertigt, deſſen Wandungen mit demſelben Stoff in der Weiſe überzogen ſind, daß ein luftdichter Zwiſchenraum entſteht. Der Strumpf hat eine Länge bis zum Oberſchenkel. Nachdem er über das Bein gezogen iſt, wird er mittelſt eines ganz einfachen Apparates, ähnlich einem Pneumatikreifen, aufgeblaſen. Dieſer Pneumatikſtrumpf ſoll den Zweck haben, beim Fall vom Rade Knochenbrüche, Hautabſchürfungen ꝛc. zu verhindern und außerdem — den häufigen Mangel an Waden geſchickt auszugleichen. Die Strümpfe werden nur nach Maß gefertigt, ſind ungefähr 50 bis 100 Gramm ſchwer und ſtellen ſich auf etwa 50 Mark das Paar. Ein Pariſer Mode-Atelier will die Erfindung ankaufen und verſpricht ſich ein großes Geſchäft. Der Erfinder hat die Abſicht, auch einen ganzen Pneumatikanzug zu konſtruiren.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 22. September. Vor dem Schwurgericht hatte ſich geſtern der frühere Bäckermeiſter Konrad Küſter aus Oſtſwine wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung, Widerſtands gegen die Staatsgewalt und verſuchten Raubes zu verantworten. Der Angeklagte, welcher verheirathet iſt, aber von ſeiner Frau getrennt lebt, hielt ſich ſeit Mitte vorigen Jahres bei ſeinen ſchon bejahrten Eltern in Oſtſwine auf. Nach der jetzt vorliegenden Anklage zu urtheilen, neigt K. zu Gewaltthätigkeiten, beſonders wenn er ein Glas zu viel getrunken, was bei ihm nicht gerade ſelten vorgekommen zu ſein ſcheint. In der Zeit vom November 1895 bis März 1896 kam es wiederholt zu ernſtlichen Konflikten zwiſchen dem Angeklagten und deſſen Eltern, wobei Erſterer ſich oft zu ſchweren Mißhandlungen ſeiner nächſten Angehörigen verſtieg, weil dieſe ihm kein Geld geben wollten, oder, wie der Sohn meint, weil ſie ihm ſeine Erſparniſſe vorenthalten hätten. Einmal ging K. ſogar mit dem Meſſer auf ſeine Mutter los und mehrfach bedrohte er die Eltern mit Todtſchlag. Am 11. März d. Js. kam der Angeklagte wieder einmal bezecht nach Hauſe, verſchloß die Thür des Wohnzimmers und verlangte von der Mutter Geld. Da die alte Frau ſagte, ſie könne ihm nichts geben, warf er dieſelbe zu Boden, entriß ihr den Kommodenſchlüſſel und durchwühlte alle Fächer des Möbels, ohne allerdings zu finden, was er ſuchte. Die Eltern riefen ſchließlich die Hülfe des Gerichtes und der Polizei gegen den ungerathenen Sohn an, dieſer ſollte darauf verhaftet werden, er leiſtete aber den hartnäckigſten Widerſtand und konnte nur unter dem Beiſtande mehrerer Perſonen überwältigt werden. Die Geſchworenen ſprachen K. des verſuchten Raubes, des Widerſtandes und der einfachen Körperverletzung in je einem Falle, ferner der gefährlichen Körperverletzung in drei und der Bedrohung in fünf Fällen ſchuldig. Das Urtheil lautete auf eine Geſamtſtrafe von drei Jahren Zuchthaus, auch wurde auf Verluſt der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Dauer erkannt.

Berlin. „Machen Sie mit mir, wat Sie wollen, ick weeß ja doch, wie't kommt. Bisher is noch Allens injetroffen. Hier ſteht es jeſchrieben." — Sie entnahm dabei einem kleinen Buche einen bedruckten Zettel von Spielkartengröße und hielt ihn zum Richtertiſch hinüber. — Vorſ.: Der Zettel geht uns gar nichts an, beantworten Sie meine Fragen vernünftig. Sie ſind die eheverlaſſene Adelheid Bürger? — Angekl.: Eheverlaſſen eijentlich nich. Mein erſter Mann hauchte nach dreijährige jlückliche Ehe ſeinen irdiſchen Wandel aus un mit meinen zweiten habe ick mir in Jüte auseinander jeeinigt. Een Mann der trinkt? Lieber keenen, Herr Jerichtshof. Aber mir is et ſchon als ſechzehnjährijet Mächen prophezeit wor'n, det ich drei Männer kriejen werde. Bisher is noch Allens injetroffen. — Vorſitzender: Soweit wären wir denn jetzt. Sie haben ſeit dem vorigen Herbſt dem Kellner M. die Wirthſchaft geführt? War da denn was zu wirthſchaften? — Angekl.: O ja, er iſt ja vier Jahre verheirathet jeweſen un hat 'ne Wirthſchaft un een kleenet niedlichet Mächen. Un ſchändlich is et von ihm, det er mir wejen ſo'ne Kleinigkeit anzeigt, wo ick für ihm un ſein Kind jeſorgt habe wie 'ne Mutter. Den verſtorbenen Frack von meinen ſelijen Mann hat er vollſtändig ufjedragen, als er draußen in die Jewerbe-Ausſtellung die ſchöne Stellung kriegte, und nu lohnt er mir ſo? Aber ick wußte et ja, hier ſteht et jeſchrieben: „Sie ſchenken einem dunklen Herrn Vertrauen, Sie müſſen ſich vor ihm hüten, da er ſie hintergeht." Det is er, bisher is noch Alles injetroffen. — Vorſ.: Jetzt verſtehe ich ſo nach und nach. Sie ſind wohl bei einer Kartenlegerin geweſen? — Angekl.: Da bin ick ooch jeweſen, aber dieſer Zettel hier is von eenen unſchuldigen kleenen Vogel, der eene Italjenerin jehörte, unter tauſende rausjezogen. Det war im Mai, als ick mit det Kind draußen in die Ausſtellung bei ihm war. Un er hat noch ſelbſt den Jroſchen an die Italjenerin bezahlt. Un ick jloobe dran, denn bisher is noch Alles injetroffen. — Vorſ.: Nun, meinetwegen. Der Kellner M. hat Sie am 1. Auguſt entlaſſen? — Angekl.: Jawohl, ick hatte keen Vertrauen mehr zu ihm. — Vorſ.: Sie ſollen nun verſchiedene ihm gehörige Sachen, hauptſächlich Bettzeug, mitgenommen haben. — Angekl.: Det wollte ick erſt waſchen. — Vorſ.: Dieſer Einwand würde ſich hören laſſen, wenn Sie ihn gleich erhoben hätten, ſo haben Sie dem Kriminalbeamten gegenüber aber geleugnet. — Angekl.: Ick habe eenen zu jroßen Schreck jekriegt, als er bei mir rin kam. Er hatte ooch eenen ſchwarzen Bart un ſo dunkle feurige Oogen. Sollte der vielleicht der dunkle Herr ſind? dachte ick, den Du keen Vertrauen ſchenken derfſt? Denn bis jetzt is noch Allens injetroffen. Ooch hier von den unanjenehmen Brief, det is natierlich dieſe Vorladung jeweſen. Un denn hier oben, da ſtehen die drei Zahlen, die vor mir bedeutungsvoll ſind, eene 17, eine 8 un eene 19. Un am 17. Aujuſt habe ick die Vorladung jekriegt un heite, wo ick Termin habe, is der 19., det ſtimmt Alles janz jenau. — Vorſ.: Ja, das iſt höchſt merkwürdig. Nun behauptet der Kellner M. aber ferner, daß Sie ſeine Betten aufgetrennt und Federn herausgenommen haben, die Sie dann in Ihre eigenen Betten ſtopften. — Angekl.: Det is mir vollſtändig neu, aber in mein linket Ohr hat et heite Morgen ſo jeklungen, det bedeitet immer, det man wat neuet zu hören kriegt. — Vorſ.: Haben Sie die Federn genommen oder nicht? — Angekl.: Nee. Hier ſteht ooch in meine Charakterbeſchreibung: „Du biſt eine ſogenannte gute Seele und liebſt es nicht, Dich mit fremden Federn zu ſchmücken." — Vorſ.: Sie ſollen Ihren früheren Brodherrn ferner arg betrogen haben, indem ſie fingirte Ausgaben angeſchrieben. — Angekl.: Ick habe det immer nich ſo jenau jenommen mit det Anſchreiben, indem ick doch dachte, er würde mein dritter Mann wern. Als ick denn von ihm wegjing, da habe ick det ſo aus'n Jedächtniß nachjetragen. Da habe ick wohl eher zu wenig als zu ville anjeſchrieben. — Vorſ.: Das werden wir ja von dem Zeugen hören. Aber nun wird Ihnen noch eine recht bösartige Sachbeſchädigung vorgeworfen. Was haben Sie mit dem Oelbild der Frau M. gemacht? — Angekl.: Herrje doch, da konnte ick ick ooch nich vor. Ick wollte ſeine Wohnung doch in eenen ſauberen Zuſtand verlaſſen un da habe ick denn ooch det Oelgemälde jereinigt, det er doch ſeine Freude daran haben ſollte. Wie konnte ick det ahnen, det die Farbe den Terpentin un den Salmiakſpiritus nich verdragen konnte? Sie is aber noch vollſtändig zu kennen, wenn man ſie ſchon bei Lebzeiten jekannt hat. Aber in der Prophezeiung ſtand ſchon . . . — Vorſ.: Laſſen Sie uns in Ruhe mit Ihrer Prophezeiung. Sie ſollen gerade aus Rachſucht und Bösartigkeit gehandelt haben. — Angekl.: Nee, det habe ick nich. Ick kann nich mehr thun, als det Bild wieder uffmalen zu laſſen, ick kenne eenen Maler, der det ſehre propper macht. — Vorſ.: Wir werden jetzt die Zeugen hören. Die Beweisaufnahme läßt keinen Zweifel daran, daß die Angeklagte ſich des Diebſtahls und der Sachbeſchädigung ſchuldig gemacht hat. Als die Angeklagte das auf drei Monate Gefängniß lautende Urtheil vernimmt, wirft ſie wieder einen Blick auf ihren Prophezeiungszettel und fragt dann: Herr Jerichtshof, komme ick nach Plötzenſee? — Vorſ.: Nein, das iſt ein Männer-Gefängniß. — Angekl.: Det würde ſonſt ooch wieder jeſtimmt haben. Hier ſteht nämlich, ick würde eene längere „Seereiſe" machen. Bisher is noch Alles injetroffen.

Kunſt, Wiſſenſchaft und Literatur.

N. Steffen Sohn, Erinnerungen eines Pariſer Nationalgardiſten a. d. J. 1870 bis 1871, bei Stephan Geibel in Altenburg. Heft 5—7. In den Kapiteln: Pariſer Hungermiſère, die Spionenjagd, Vorpoſtendienſt und Bombardement, innerer Dienſt der Götter Mars und Amor, die Schlachtbank der Nationalgarde, das Blutbad vom 22. Januar 1871, Waffenſtillſtand und Ende der Hungersnoth, Friedensſchalmei und neue Sturmesboten, bieten dieſe Hefte außerordentlich anregende Schilderungen der Zeitereigniſſe, welche wiederum durch eine Anzahl wahrheitsgetreuer Abbildungen aus der Künſtlerhand R. Starckes illuſtrirt ſind. Wir empfehlen deshalb das hochintereſſante Werk. [209]

Lejkin, Unſere Landsleute auf Reiſen. Deutſch von Mordaunt. Berlin bei A. Deubner. Das Buch iſt mit köſtlichem Humor geſchrieben und zeigt, welche Schwierigkeiten den Ruſſen das Reiſen macht. Wir können das Buch allen Freunden des Humors warm empfehlen. [204]

Von **Prollius, Militäriſche Rundſchau,** Leipzig bei Zuckſchwerdt, liegt uns das Auguſt-Heft vor, welches wieder eine Reihe trefflicher Arbeiten über Frankreichs, Englands, Bulgariens ꝛc. Heerweſen bringt, welche für jeden Militär von größtem Intereſſe ſind. [229]

Vermiſchte Nachrichten.

— Von engliſcher Seite wird ein Ueberblick über die Ausſtellungen veröffentlicht, welche gegenwärtig geöffnet ſind oder bis zum Schluſſe des Jahrhunderts eröffnet werden ſollen. Im Jahre 1896 finden wir außer den bekannten deutſchen Ausſtellungen in Berlin, Nürnberg, Leipzig, Dresden, Kiel folgende: Wien: landwirthſchaftliche Maſchinen-Ausſtellung, Peſt: Millenniums-Ausſtellung, Prag: Internationale pharmazeutiſche Ausſtellung, Innsbruck: Hygieniſche Ausſtellung, Genf: Induſtrie-Ausſtellung, Odeſſa: Induſtrie und ſchöne Künſte, Niſchni-Nowgorod: Nationale Ausſtellung, Lyon: Ausſtellung für Naturhygiene, Rouen: National- und Kolonial-Ausſtellung, Cannes: Internationale Ausſtellung, London: Motoren und automatiſche Waagen (Automobile), Barcelona: Induſtrielle Künſte, Newyork: Elektriſche Ausſtellung, Denver (Staat Colorado): Internationale Bergbau- und Induſtrie-Ausſtellung, Mexiko: Internationale Ausſtellung, endlich die Ausſtellung in Para (Braſilien) und Johannesburg (Transvaal). Das macht 4 in Deutſchland, 4 in Oeſterreich-Ungarn, 1 in der Schweiz, 3 in Frankreich, 1 in England, 1 in Spanien, 2 in Rußland, 4 in Amerika, 1 in Afrika, zuſammen 21 Ausſtellungen. Für die Vollſtändigkeit des Verzeichniſſes wird jedoch keine Gewähr geleiſtet. Im nächſten Jahre ſind folgende Ausſtellungen zu erwarten: Hamburg: Internationale Gartenbau-Ausſtellung, Brüſſel: Internationale Ausſtellung, Stockholm: Allgemeine Ausſtellung, Montreal: Internationale Ausſtellung, Naſhville (Staat Tenneſſee): Internationale Ausſtellung für Induſtrie und ſchöne Künſte, Guatemala: Centroamerikaniſche Ausſtellung, Rio de Janeiro: Allgemeine Ausſtellung, endlich eine Ausſtellung in Brisbane. In das Jahr 1898 fällt die Weltausſtellung in Amſterdam, außerdem Ausſtellungen in Turin und in Sao Paulo in Braſilien. Für 1899 iſt vorläufig nur eine Ausſtellung in Adelaide feſtgeſetzt. Das neue Jahrhundert beginnt dann mit der Weltausſtellung in Paris.

— (Reiſe nach Italien.) Die von Karl Rieſel's Reiſekomtoir, Berlin SW., Königgrätzerſtraße 34, am 5. Oktober cr. ab Berlin arrangirte Geſellſchaftsreiſe nach Italien iſt, wie wir erfahren, durch genügende Betheiligung geſichert. Weitere Meldungen werden von dem genannten Komtoir noch bis zum 26. dieſes Monats entgegen genommen, an welchem Tage der definitive Schluß der Theilnehmer-Liſte erfolgt.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 21. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,35—10,50, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,70 bis 10,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,75. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 25,00. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September 8,80 G., 8,95 B., per Oktober 9,15 bez. u. B., per November-Dezember 9,20 G., 9,32½ B., per Januar-März 9,60 bez. u. B., per April-Mai 9,80 G., 9,85 B. Ruhig.

Köln, 21. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hieſiger 14,50, fremder loko 17,00, neuer —,—. Roggen hieſiger loko 11,50, fremder loko 13,50, neuer —,—. Hafer neuer hieſiger loko —,—, fremder 13,25, neuer 11,25. Rüböl loko 55,50, per Oktober 53,90, per Mai 53,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 50,50, per Dezember 48,75, per März 49,00, per Mai 49,00. — Behauptet.

Hamburg, 21. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per September 8,85, per Oktober 9,17½, per November 9,30, per Dezember 9,40, per März 9,67½, per Mai 9,87½. Behauptet.

Wien, 21. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbſt 7,21 G., 7,23 B., per Frühjahr 7,50 G., 7,52 B. Roggen per Herbſt 6,51 G., 6,53 B., per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B. Mais per Auguſt-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 4,15 G., 4,18 B., per Mai-Juni 4,21 G., 4,23 B. Hafer per Herbſt 5,67 G., 5,69 B., per Frühjahr 5,95 G., 5,97 B.

Havre, 21. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 61,50, per Dezember 59,50, per März 59,50. Ruhig.

London, 21. September, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis 18. September: Engliſcher Weizen 2739, fremder 23 306, engliſche Gerſte 1434, fremde 5286, engliſche Malzgerſte 17 922, fremde —, engliſcher Hafer 2078, fremder 32 700 Quarters, engliſches Mehl 19 793 Sack, fremdes 63 898 Sack.

London, 21. September. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lſtr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 58 Lſtr. 5 Sh. — d. Zink 16 Lſtr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lſtr. 5 Sh. — d. Roheiſen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 2 d.

Glasgow, 21. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2 d. Ruhig.

Newyork, 21. September. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 744 000 Dollars gegen 8 040 207 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 1 740 723 Dollars gegen 1 871 140 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 21. September. Der „Reichsanz." widmet dem verſtorbenen kaiſerlichen Generalkonſul in Antwerpen, Frhrn. v. Lamezan, einen ehrenden Nachruf.

— Dem ruſſiſchen Generallieutenant von Feldmann im Generalſtab, Geſchäftsleiter des Wiſſenſchaftlichen Komitees des Generalſtabs, iſt der Rothe Adlerorden erſter Klaſſe verliehen worden.

— Bezüglich des deutſch-ruſſiſchen Zollkonflikts meint der „Hamb. Korr.", daß das Verbot der Lombardirung ruſſiſcher Staatspapiere erſt dann in Frage komme, wenn die Bemühungen, die ruſſiſche Zollverwaltung zur Zurücknahme der Tarifverſchärfungen zu beſtimmen, erfolglos bleiben ſollten.

— Der Gouverneur von Deutſch-Oſtafrika, Major v. Wiſſmann, welcher ſeit Freitag Abend in Berlin weilt, hatte bereits mehrfach Unterredungen mit dem Direktor Dr. Kayſer, von deren Ergebniß es abhängt, ob Herr von Wiſſmann nach Oſtafrika zurückkehrt oder nicht. Obgleich die Verhandlungen noch nicht abgeſchloſſen ſind, ſo verlautet doch jetzt ſchon beſtimmt, daß der Gouverneur ſeinen Poſten nicht wieder übernehmen wird.

— Den „Berl. N. N." zufolge kann der Kolonialrath noch nicht im September einberufen werden, wie in Ausſicht genommen war, da die grundlegenden Aufſtellungen der Landeshauptmannſchaft in Südweſt-Afrika noch nicht eingetroffen ſind. Die Berathungen des Kolonialraths beginnen deshalb erſt im Oktober.

— Dr. Schröder-Poggelow veröffentlicht in der „Poſt" eine Erklärung, worin er ausführt, daß er beinahe 10 Jahre im Vorſtande der deutſch-oſtafrikaniſchen Plantagengeſellſchaft unentgeltlich im Ehrenamte gearbeitet habe. Es ſei ſtets ſeine Abſicht geweſen, ſich zurückzuziehen, ſobald die Geſellſchaft einigermaßen gut fundirt ſei. Auf der Anſtellung ſeines Bruders Friedrich Schröder habe er keinen maßgebenden Einfluß gehabt; dieſelbe ſei erfolgt in Uebereinſtimmung mit den übrigen Mitgliedern des Vorſtands und Aufſichtsraths. Auch ſein Bruder habe ſich aus dem Dienſte zurückziehen wollen, als die Verhaftung erfolgte. Dies ſeien die nüchternen Thatſachen, alles andere Beiwerk und Rüſtzeug der politiſchen Gegner.

— Sehr der Beſtätigung benöthigt nachſtehende höchſt ſenſationelle Konſtantinopeler Meldung, die die „Voſſ. Ztg." nachträglich erhält: „Am Sonnabend blieb die Stadt ruhig; über die Lage am Mittwoch und Donnerſtag erfahre ich aus diplomatiſcher Quelle Folgendes: Alle Maßregeln waren getroffen, um auf ein gegebenes Zeichen ein allgemeines Blutbad anzurichten, Pera zu bombardiren und in Brand zu ſchießen. Der Sultan hatte erklärt, wenn eine Flotte die Dardanellen paſſire, würde kein Chriſt am Leben, von der Stadt kein Stein auf dem anderen bleiben. Thatſächlich waren auf den Höhen oberhalb Pera 48 Geſchütze aufgefahren worden; die im Hafen liegenden türkiſchen Kriegsſchiffe waren gefechtsbereit, der Patrouillendienſt wurde in der Stadt von der Garniſon von Yildiz-Kiosk beſorgt, während eine Stadtgarniſon bei Yildiz konzentrirt war. Sopatſchis und die kurdiſche Hamidiekavallerie, anſcheinend unbewaffnet, verkehrten in den Straßen, auf Befehl wartend. Das Miniſterium war gegen jede Gewaltmaßregel und erließ ſchon am Dienſtag eine Proklamation, die zur Ruhe mahnte, gegen den Willen des Sultans. Die Wühler des Palaſtes untergruben die Wirkung der Proklamation. Obiges iſt mir auch von türkiſcher Seite beſtätigt worden.

Frankfurt a. M., 21. September. Sämtliche Schneider des größten Herrenſchneidergeſchäfts am hieſigen Platze, J. D. W. Lampe, haben wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt. In einer morgen ſtattfindenden Schneiderverſammlung ſoll dazu Stellung genommen werden.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Kiel gemeldet: „Der franzöſiſche Marine-Attachee Buchard iſt geſtern Nachmittag aus Berlin hier eingetroffen."

Wien, 21. September. Es beſtätigt ſich, daß Graf Goluchowski nach ſeiner Rückkehr von Sinaia, wohin er den Kaiſer Franz Joſef begleitet, einen längeren Urlaub antreten wird.

Prag, 21. September. Laut Erlaß des Unterrichtsminiſters werden an der czechiſchen Univerſität czechiſche Indices und czechiſche Staatsprüfungszeugniſſe eingeführt. Gleichzeitig werden an der deutſchen Univerſität anſtatt bisheriger lateiniſcher Indices deutſche eingeführt.

Paris, 21. September. Die franzöſiſche Regierung wird Tynan nicht ausliefern, dieſe Entſcheidung jedoch erſt im nächſten Monat bekannt geben, um Tynan während des Zarenbeſuchs in Gewahrſam behalten zu können.

Marſeille, 21. September. Die beiden Anführer der Armenier, welche den Ueberfall gegen die Ottomanbank geleitet haben, wurden unter der Bedingung in Freiheit geſetzt, daß ſie die Stadt ſofort verlaſſen. Sie reiſten nach Genf.

Rom, 21. September. Zwei mit Doppelflinten bewaffnete Perſonen überfielen geſtern den Kommandanten Coſtelli, den Generaldirektor im Unterrichtsminiſterium, der mit zwei Freunden eine Spazierfahrt unternommen hatte. Der Kommandant wurde ausgeraubt und mißhandelt, der Kutſcher brach, als er vom Wagen ſpringen wollte, Arme und Beine. Eine Patrouille, welche kurz nachher die Ueberfallſtelle paſſirte, nahm die Verfolgung der Wegelagerer auf, ohne jedoch die letzteren feſtzunehmen.

Peſt, 21. September. Die Werkſtätten-Arbeiter der ungariſchen Staatseiſenbahn hielten geſtern eine Verſammlung ab, um nach öſterreichiſchem Muſter eine eigene Organiſation zu beſchließen und gleich ihren Wiener und Prager Kollegen in die Lohnbewegung einzutreten. Die Beſprechungen eines Streikes wurden von der anweſenden Polizei verhindert.

Peſt, 21. September. Miniſterpräſident Banffy beantwortete am Schluß der heutigen Sitzung im Abgeordnetenhauſe die Interpellation Ugron über den Wiener Beſuch des Zaren und ſagte Folgendes: „In Beantwortung der Interpellation wünſche ich vor Allem zu konſtatiren, daß der Dreibund, welcher ſeinen entſchieden friedlichen Charakter allezeit betonte, unverändert und in derſelben Feſtigkeit beſteht, daß gerade dieſe friedliche konſervative Richtung des Bündniſſes den Alliirten es ermöglicht, ſich ſowohl in Anſehung der allgemeinen Richtung ihrer politiſchen als auch in Bezug auf die einzelnen Fragen die bereitwillig acceptirte Mitwirkung gleichgeſinnter Mächte zu ſichern. Uebergehend auf den Beſuch des Zaren bin ich in der Lage, erklären zu können, daß bei dieſer Gelegenheit die Uebereinſtimmung zwiſchen unſerer Politik und den Endzielen der ruſſiſchen Politik hauptſächlich in der Richtung ſich kundgegeben hat, daß beide Mächte von dem gleichen friedlichen Geiſte durchdrungen ſind, und was die Lage im Orient anlangt, von demſelben Streben geleitet werden, daß der status quo erhalten, und daß innerhalb deſſelben die freie und ungeſtörte Entwicklung der Balkanſtaaten gefördert werde.

London, 21. September. Wie verlautet, wird die britiſche Regierung in Folge der Weigerung des Zaren, phyſiſche Gewalt gegen den Sultan anzuwenden, von derartigen Vorſchlägen abſtehen und unabhängig von den übrigen Mächten gegen die Türkei nichts unternehmen. England wird jetzt die Vorſchläge der Mächte abwarten, die es annehmen wird, wenn ſie dem Frieden und der Reformation der Türkei dienlich ſeien. Die britiſche Regierung wird die orientaliſche Frage nicht unabhängig von dem übrigen Europa löſen, aber eine Löſung ohne ſeine Mitwirkung und Zuſtimmung nicht dulden.

London, 21. September. Die „Times" melden aus Alexandrien, dort ſeien 300 flüchtige Armenier vollſtändig mittellos eingetroffen.

Die hieſige türkiſche Geſandtſchaft dementirt die vielfach verbreitete Nachricht von der Ermordung des Sultans.

Wetteraussichten
für Dienſtag, den 22. September.

Zunächſt ziemlich heiter, am Tage etwas wärmer bei mäßigen bis friſchen ſüdweſtlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung und Regen.

Waſſerſtand.

Am 19. September. **Elbe** bei Auſſig + 0,60 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,63 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,84 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,82 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,66 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,18 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,92 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,76 Meter. — Am 17. September: **Netze** bei Uſch + 0,86 Meter.

v. E. & K.
Seidenſtoffe jeder Art, Sammte, Plüſche und Velvets liefern an Private in jedem Maaße
von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlung, **Crefeld.**
Man verlange Muſter unter genauer Angabe des Gewünſchten.

Berlin, den 21. September 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	104,40G	Weſtf. Pfbr.	4%	104,00B
do.	3½%	104,10G	do.	3½%	101,90B
do.	3%	98,60G	Wſtp.rttſch.	3½%	99,90bB
Pr.Conſ.Anl.	4%	104,40G	Kur- u. Nm.	4%	104,50G
do.	3½%	104,20B	Lauenb. Rb.	4%	104,50b
do.	3%	98,80G	Pomm. do.	4%	104,60b
P.St.-Schld.	3½%	100,00G	do.	3½%	100,90G
Berl.St.-O.	3½%	100,60bG	Poſenſche do.	4%	104,75b
do. n.	3½%	101,90bG	Preuß. do.	4%	104,75b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G	Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	104,60b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,30G	Sächſ. do.	4%	105,00B
Wſtp.P.-A.	3½%	100,40G	Schleſ. do.	4%	104,50b
Berl. Pfdbr.	5%	120,40G	Schl.-Holſt.	4%	104,60G
do.	4½%	115,70bG	Bad. Eſb.-A.	4%	103,70G
do.	4%	112,70G	Baier. Anl.	4%	103,30bG
do.	3½%	103,25G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,25b
Kur-u.Nm.	3½%	100,60G	Hmb.Rente	3½%	106,75bG
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	100,30G
Landſch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,40G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,00b
do.	3%	94,00b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,00G
Oſtpr.Pfbr.	3½%	99,90B	Mein.7-Gld. Looſe	—	22,70b
Pomm. do.	3½%	100,30G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,00G			
Poſenſche do.	4%	101,90B			
do.	3½%	99,80G			

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9230,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2301,00G	Germania	45	1175,00G
Z. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5300,00bB
Berl. Leb.	190	3950,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00B	Preuß. Leb.	42	955,00G
Concordia	15	1220,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	63,50bG	Oeſt. Gd.-R.	4%	104,70bB
Buk. St.-A.	5%	99,30bG	Rum. St.-A. Obl. amort.	5%	99,90bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	44,00bG	R. co. A. 80	4%	102,75b
Ital. Rente	4%	87,90G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	94,30G	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	109,50G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	— —	do. 66	5%	185,75bB
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅓%	102,00b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,40b
do. 250 54	4⅕%	168,50b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Looſe	4%	151,20B	do. n.	5%	—,—
do. 64er Looſe	—	331,00b	Ung. G.-Rt.	4%	103,80G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3¼%	103,75G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,75bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,75bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	100,20bG
do.	4%	101,40bG	do. Com.-O.	3½%	99,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,80G	do.	4%	104,40bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,80G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,40B	do. (rz. 110)	4½%	108,50G
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	138,00bG	Hibernia	5½%	182,70b
Boch. Bw. A.	—	102,50bG	Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. Gußſt.	4%	165,50bG	do. conv.	0	15,20G
Bonifac.	0	132,25G	do. St.-Pr.	0	45,60G
Donnersm.	6%	155,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,50bG	Laurahütte	4%	162,00bG
Gelſenkch.	6%	177,00bG	Louiſe Tiefb.	0	92,60bG
Hark. Bgw.	0	149,50bG	Mk.-Wſtf.	6	116,30b
			Oberſchleſ.	1%	90,25bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,80b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woroneſch gar.	4%	101,40b
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	101,75B
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,90b
do. Lit. B.	4%	—,—	Moſc. Rjäſ.	4%	102,70b
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,60b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	101,60B
Starg.-Poſ.	4%	—,—	Rjäſ.-Koſl.	4%	101,70b
Saalbahn	3½%	— —	Rjaſchk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,50G	Warſchau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warſchau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,30
Breſt-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—			
Gr. R. Eiſb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,25b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	119,00b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,70b	Balt. Eiſb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	—,—	Dux-Bdb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	147,60b	Gal. C. Ldw.	5%	110,00bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,70b	Gotthardb.	4%	164,60b
Marienburg-Mlawka	4%	90,00G	It. Mittmb.	4%	93,60b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,70b	Mosk. Breſt	3%	70,75bG
Oſtp. Südb.	4%	83,75b	Oſt. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Nwſtb.	5%	136,60b
Starg-Poſ.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	140,75bG
Amſtd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöſt. (Lb.)	4%	44,10b
			Warſch.-Tr.	5%	117,75G
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1895			Dividende von 1895		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	63,80bG	Disc.-Com.	8%	209,75b
Berl. Eſſ. B.	4%	126,60G	Dresd. B.	8%	159,90b
do. Holsgeſ.	4%	153,50bB	Nationalb.	6½%	141,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,90bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,60G
Darmſt.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,10bG
Deutſch. B.	9%	190,50b	Reichsbank	6,23%	159,60b
Dtſch. Gen.	5%	120,40B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,38b
Souvereigns	20,37G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,21bB	Oeſter. Banknot.	170,35B
Gold-Dollars	—,—	Ruſſiſche Not.	217,60b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	64,40G	Harb. Wien Gum.	20%	350,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	376,00bG
Leopoldshall	3½%	87,60bG	Magdeb. Gas-Geſ.	6%	124,40G
Oranienburg	6%	154,00bG	Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	227,00bG
do. St.-Pr.	6%	156,75G	do. (Lüders)	8%	214,00bG
Schering	15%	218,75b	Gruſonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	175,30G	Halleſche	28%	430,00G
Union	8%	115,00bG	Hartmann	7	184,10bG
Brauerei Elyſium	3%	— —	Pomm. conv.	4½%	82,90bG
Möller u. Holberg	0	2,90G	Schwarzkopf	12½%	253,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	161,90bB
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—	Norddeutſcher Lloyd	0	111,60bG
St. Chamott-Fabrik	15%	249,25bB	Wilhelmshütte	4%	69,50b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	196,00G
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	127,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	360,50bG
Danziger Oelmühle	—	78,60G	Stett. Electr.-Werke	6%	149,80bG
Deſſauer Gas	10%	203,80G	Stett. Pferdebahn	3%	102,75G
Dynamite Truſt	10%	186,25bG	N.Stett. D.-Comp.	0%	67,60B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 bez. 3²/₄, Privatdiscont 3¾ b.

Wechſel-Cours v. 21. Sept.

Amſterdam	8	T.	2½%	163,25b
do.	2	M.	2½%	167,60b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,80b
do.	2	M.	2½%	80,50b
London	8	T.	2 %	20,37b
do.	3	M.	2 %	20,275b
Paris	8	T.	2 %	80,90B
do.	2	M.	2 %	80,65bG
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	170,05b
do.	2	M.	4 %	169,15b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10	T.	5 %	75,35G
Petersburg	8	T.	4½%	216,25b
do.	3	M.	4½%	213,30G

Stettin, den 21. September 1896.

Nachtrag

zur Tagesordnung für die Stadtverordneten-Verſammlung am 24. September 1896.

Nicht öffentliche Sitzung.

Bericht der Kommiſſion zur Vorberathung der Wahl von zwei unbeſoldeten Stadträthen.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 16. September 1896.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Eiſenbahn von Stettin nach Jaſenitz iſt auf Antrag der Königlichen Eiſenbahn-Direktion hierſelbſt in Gemäßheit des § 18 ff. des Enteignungsgeſetzes vom 11. Juni 1874 das Verfahren behufs Feſtſtellung des Planes bezüglich der zu enteignenden Flächen, nämlich aus dem Grundſtücke

a) des Aufſehers **Karl Naggert** zu Stettin, Bellevueſtr. 40, Band 24, Blatt 321 des Grundbuchs, eine Fläche von 0,99 ar Größe;

b) des Rentiers **Albert Kühne** zu Stettin, Grabowerſtr. 6a wohnhaft, Band 24, Blatt 305, Nr. 188 des Grundbuchs, eine Fläche von 1,74 ar Größe,

eingeleitet.

Im Auftrage des Königlichen Regierungspräſidenten werden Plan nebſt Beilagen gemäß § 19 a. a. O. während 14 Tagen vom 23. September ab von 8 bis 1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags im Zimmer Nr. 27 der Königlichen Polizei-Direktion hierſelbſt, Gr. Wollweberſtr. 60/61, zu Jedermanns Einſicht offen gelegt und kann während dieſer Zeit jeder Betheiligte im Umfange ſeines Intereſſes Einwendungen gegen den Plan ſchriftlich oder mündlich zu Protokoll bei der Königlichen Polizei-Direktion erheben. Die Friſt läuft ab mit dem 6. Oktober d. Js.

Der Polizei-Präſident.

von Zander.

Bekanntmachung.

Für die fiskaliſche Fähr-Anſtalt Swinemünde-Oſtſwine iſt die Herſtellung

eines eiſernen Fährprahms,

und für die Bagger der Königlichen Hafenbauverwaltung ſind

zwei eiſerne Kohlenboote

in öffentlicher Verdingung zu vergeben.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geſchäftszimmer des Unterzeichneten aus und können in Abdruck gegen portofreie Einſendung von 4 M. mittels Poſtanweiſung von demſelben bezogen werden.

Angebote ſind verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift verſehen bis zum **30. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,** einzureichen. Zuſchlagsfriſt 3 Wochen.

Swinemünde, den 16. September 1896.

Der Hafen-Bauinſpektor.

J. V.

Ladiſch,

Regierungs-Baumeiſter.

Donnerſtag, den 24. September,

Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Evangel. Vereinshauſes:

Vortrag

des Profeſſors Thoumajan aus Armenien über die Chriſtenverfolgung in Armenien.

Dolmetſcher P. **Faber.**

Jedermann iſt freundlich eingeladen.

Zahnarzt Dr. med. Klamroth,

Bismarckſtraße 4.

Sprechſtunden: 9—12, 3—5.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet ſich jetzt

17, Roßmarktſtraße 17,

neben Geletneky.

F. Simon, Berlin O. 27, An der Michaelbrücke 1.

Zither-Unterrichts-Inſtitut

Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Verſicherungs-Geſellſchaft zu Greifswald.

Abtheilung für Hagel-Verſicherung.

Den Mitgliedern obiger Geſellſchaft theilen wir vorläufig mit, daß, wenn nicht noch weitere Schäden eintreten, die diesjährigen **Hagel**-Entſchädigungen nebſt Koſten mit einem Beitrag von 83 Pfg. pro 100 M. des 32, 550, 025 M. betragenden Verſicherungsfonds gedeckt werden. Für diejenigen Mitglieder, welche für Schäden nicht unter ein Achtel Deckung genommen haben, berechnet ſich der Beitrag nur auf 62 Pfg. vom Hundert der Verſicherungsſumme.

Der **beitragspflichtige** Fonds hat die Höhe von 17, 487, 100 M. und wird von dieſem ein Beitrag von 1,55 M. vom Hundert ausgeſchrieben werden.

Der Durchſchnitt der letzten 5 Jahre ſtellt ſich auf 67 Pfg., welcher ſich für die bis incl. ⅛ verſicherten Mitglieder ermäßigt auf 50 Pfg. der Verſicherungsſumme.

Der Reſervefonds beträgt 262, 180, 29 M. und erhöht ſich pro 1896 auf circa 280,000 M.

Greifswald, den 7. September 1896.

Die Haupt-Direktion.

Akademie für Kunſtgeſang.

Solo-, Enſemble-, Chorgeſang, Declamation, Vorleſungen über Aeſthetik und Geſchichte der Muſik.

Anmeldungen zu dem Anfang October beginnenden Curſus täglich 2—4 Uhr.

Hermann Kabiſch,

Luiſenſtr. 20, 2 Tr.

Militär-Pädagogium

Berlin W., Kurfürstenstr. 97

(gegenüber d. Zoolog. Garten u. a. Thiergarten)

und

Berlin C., Neue Schönhauserstr. 9

(am Hackeschen Markt und Bahnhof Börse).

(Früher Schönhauser Allee 45.)

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Fähnrich-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.

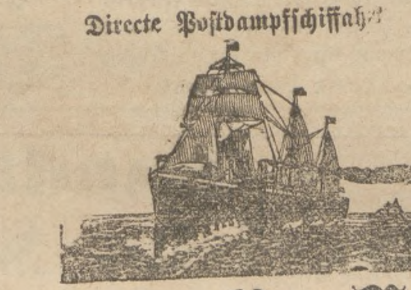
Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Anmeldungen für beide Anstalten werden von dem Unterzeichneten täglich Kurfürstenstrasse 97 von 2—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Director **Kuck.**

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Poſtdampfſchiffahrt



Stettin–New-York.

Hamburg–Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** ſowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Guſtav Eberſtein, Gartz a./O.**

Mein **Bureau** befindet ſich jetzt **Breiteſtr. 65,** am Halt d. Pferdebahn. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.

Schankkonſenszeichnungen werden ſachgemäß angefertigt Philippſtr. 70, vorn 3 Tr. links.

Ausſtattung, Transport und Beerdigung

der Leichen, nach Wunſch, führt aus

anſtändig reell ſolid **Seydler,** Leichen-Commiſſar, Wilhelmſtr. 12, p.

Schreibehefte

in allen Liniaturen

auf **gutem ſtarken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** ſtark, à Dtzd **70 Pfennige** empfiehlt

R. Graſsmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3.

Berlin. Gewerbe-Ausstellung Berlin.

125, Friedrichstr. Privat-Logis. Friedrichstr. 125.

5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Mk. 1,00 an, auf Wunsch Pension.

Fritz Damelang.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke.

Aeltestes Sanatorium. — Vorzügliche, anhaltende Erfolge.

Sommer- und Winterkur.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser 130, 145 u. 160 Mk. monatlich.

Illustrirte Prospecte unentgeltlich durch die **Verwaltung.**

Erste

Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel

... in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.

Ziehung am 14. u. 15. October 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für ⅟₁ Loos 6,60 M., ½ Loos 3,30 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	30000	=	30000
1	à	10000	=	10000
1	à	5000	=	5000
1	à	3000	=	3000
2	à	1000	=	2000
4	à	500	=	2000
20	à	100	=	2000
50	à	50	=	2500
5920	à	12	=	71040
6000 Gewinne			=	127540

II. Klasse.

Ziehung am 14. u. 16. November 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für ⅟₁ Loos 4,40 M., ½ Loos 2,20 M.

Kaufloose II. Kl. ⅟₁ = 11,–, ½ = 5,50 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000 Gewinne			=	213300

III. Klasse

Ziehung vom 15.–22. December 1896.

Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für ⅟₁ Loos 4,40 M., ½ Loos 2,20 M.

Kaufloose III. Klasse ⅟₁ = 15,40, ½ = 7,70 M.

Grosster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält noch die Prämie von 150000 Mark.

1	Prämie von	150000	=	150000	M.
1	Gewinn	à	100000	=	100000
1	„	à	75000	=	75000
1	„	à	50000	=	50000
1	„	à	25000	=	25000
1	„	à	20000	=	20000
2	Gewinne	à	15000	=	30000
3	„	à	10000	=	30000
4	„	à	5000	=	20000
10	„	à	3000	=	30000
20	„	à	2000	=	40000
30	„	à	1000	=	30000
100	„	à	500	=	50000
200	„	à	300	=	60000
300	„	à	200	=	60000
400	„	à	100	=	40000
1000	„	à	50	=	50000
2000	„	à	25	=	50000
10000	„	à	16	=	160000
14074	Gewinne und 1 Prämie			=	1070000 M.

Loose I. Klasse zur Ziehung am **14. und 15. Oktober 1896, à 6,60 M.,** halbe **à 3,30 M.,** für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Voll-Loose, für drei Ziehungen gültig, ⅟₁ à 15,40 Mark, ½ à 7,70 Mark

---

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen.

Reiſe nach Italien einſchl. Rom und Neapel.

Ab Berlin **5. Oktober cr.** — Reiſedauer 44 Tage. Preis Mk. 1250.

Eiſenbahn- und Dampferfahrt in **Italien** I. Klaſſe, ſonſt II. Klaſſe.

Spätester Anmeldetermin **25. September cr.**

Proſpekte gratis.

Karl Riesel's Reisekontor,

Berlin SW. 46, Königgrätzerſtraße Nr. 34.

Gegründet 1854.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Winterſemeſter beginnt am 5. Oktober 1896. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zuſendung des Programms

Die Direktion.

PATENTE aller Länder **GEBRAUCHSMUSTER** besorgen u. verwerthen: **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Eintragung von Waarenzeichen.

Dr. Harang's

Einj.-Freiw.-Institut,

Halle S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begr. 1864. **Vorbereitg. f. höh. Schulen.** 27 Schüler in Pension. Seit Ostern 1894 bestanden **45 Einjähr., 9** Schüler für **Sek., 3** für **Obersek., 4** für **Prima, 2** für **Oberprima.** — Prospekt.

Preiswerthe Neuheiten

in

Herbst- u. Winterkleiderstoffen,

Hauskleider, geſtreift u. gemuſtert, **das Kleid 2,50, 3,00, 3,60, 4,50.**

Elegante Costümstoffe, ſchwere Qual. **das Kleid 6,00, 7,50, 9,00 u. ſ. w.**

Hemdentuche:

83 cm breit, kräftige Qualit. . . . Stück 5,00,
83 „ „ für Bettwäſche. . . . . „ 6,00.

Betttuche für Bezüge:

2 Ellen breit, feinfädig . . . . . . Elle 40 Pf.
2 „ „ ſtarkfädig. . . . . . „ 50 „

Fertige Laken 1,00, 1,50.

Waschechte Bezügenzeuge:

Neueſte Muſter . . . . Elle 20 Pf.
⁵/₄ Elle breit, kräftige Qual. . . . „ 25 „

Federdichte Inletts:

Grau roth geſtreift . . . . Elle 25 u. 30 Pf.
Roſa roth „ . . . . „ 40 u. 50 „

Damen-, Herren-, Kinder-Wäſche

aus beſten Stoffen zu billigſten Preiſen.

W. L. Gutmann,

Reifſchlägerſtr. 11, am Heumarkt.

Kanarien-Edelroller

verſendet gegen Nachnahme und Garantie für Werth und lebende Ankunft, für 8 bis 20 M. Buch über Behandlung und Zucht 50 ₰ Briefmarken. Preisliſte frei. **Ernſt Kühnel, Copitz** (Elbe).

Prämiirt mit höchſter Auszeichnung.

Zurückgesetzte

Gardinen

bei

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36—38.

Eiſenbahnſchienen

zu **Bauzwecken** und **Geleiſen, Grubenſchienen und Kippwagen, Bohrmaſchinen, Feldſchmieden, Stanzen, Nutzeiſen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiſerne Röhren** zu Waſſerleitungen ꝛc. offeriren billigſt

Gebrüder Beermann,

Speicherſtr. 29.

Hühner garant. leb. Ank. 5 Mon. alt. freo **Enten**

7–8 Hühner M. 6,50. 3–4 Enten M. 6,00.

S. Klüger, Pöpelwitz Bez. Breslau 58.

Reiſetaſchen,
Damentaſchen,
Couriertaſchen,
Touriſtentaſchen,
Handtaſchen,
Markttaſchen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichſter Auswahl und zu billigſten Preiſen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Eliſabethſtr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Beſichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Eliſabethſtr. 59 iſt die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz

5 Stuben.

Auguſtaſtr. 10, I, herrſch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düſſeldorf.**
Bismarckſtr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdſt., 1.10.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Eliſabethſtr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Falkenwalderſtr. 119, 1 Tr., 5 Stuben mit auch ohne Pferdeſtall ſofort zu verm.
Grabowerſtr. 25, 1 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Grabowerſtr. 25, 3 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Kloſterſtr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**

4 Stuben.

Deutſcheſtr. 45b, Ecke der Kaiſer-Wilhelmſtr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben ſof. z. v.
Albrechtſtr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1.10.96. N. IIr.
Bismarckſtr. 27, Ecke Eliſabethſtr., iſt eine Wohnung von 4 Zimmern, Badeſtube und allem Zubehör z. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres bei **Carl Müller,** Breiteſtr. 56.
Grabow a. O., Breiteſt. 8, p., E. Kochſt., m. K. ꝛc. 1. 10.
Friedrichſtr. 3, 2u. 4 Tr., Sonnenſ., rchl. Zubeh., ſof. od. Oktober.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
König-Albertſtr. 34, 4 gr. Stuben m. Badeſt.
Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Deutſcheſtr. 19, per 1. November an ruh. Miether.
Gr. Domſtr. 25 iſt die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenſtr. 10, 1 Tr.
Fuhrſtr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. **nur** 2 Tr. daſelbſt.
Langeſtr. 36, eine Wohnung v. 3 Zimmern iſt für 20 M. zum 1. Oktober zu vermieth.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 73, I, nebſt Zubeh., ſof. z. v. N. b. **Gebbe.**
Philippſtr. 72, p., 1. 10. N. Hohenzollernſt. 73, III.

2 Stuben.

Berlinerſtr. 65, Ottoſtr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bellevueſtr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Fiſchmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Frauenſtr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Gieſebrechtſtr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloſet z. v.
Gr. Laſtadie 79, 2 Stub., Kabinet u. große Küche per 1. Oktober miethsfrei.
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet.
Wilhelmſtr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberſtr. 13, 1. 10. 13,50 M. Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Breiteſtr. 64, Stb., Kab., Kch., Badeſtb., z. 1. Okt.
Falkenwalderſtr. 7, St. K., K., E., zum 1. November zu verm.
Fuhrſtr. 10, frdl. Vorderwohn., Preis 15 M.
Frauenſtr. 51, Stube, Kammer, Küche mit Waſſerleitung zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Grabow, Langeſtr. 38, 1. November.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 M.
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.
Stoltingſtr. 15, m. Entree, 1. 10. 3. erfr. 1 r.
Unterwiek 13, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.

1 Stube.

Frauenſtr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Kohlmarkt 7, IV, 1 Vorderſtube. Näh. 1 Tr.
Schweizerhof 1, 1 Wohn. v. Stb. u. Kch. z. v.
Turnerſtr. 32, leeres Balkonzimmer. Näheres beim Wirth.
Turnerſtr. 42, eine leere Stube zum 1. Oktb.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.
Wallſtr. 17/18, eine leere Stube mit ſeparat. Eing.

Kellerwohnungen.

Turnerſtr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkſtatt.

Möblirte Stuben.

Albrechtſtr. 7, f. m. Zim. m. o. o. Penſ., ſof. o. ſp. N. II r.
Bogislavſtr. 36, 1 Tr. links, 1 auch 2 gut möbl. Zim. an ält. Herrn od. Dame z. v.
Eliſabethſtr. 47, Eg. Wilhelmſt., 1 V l., 2 ſſtr. 12 M., ff.
König-Albertſtr. 55, 2 Tr. r. (an der Falkenwalderſtr.), ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.
Kurfürſtenſtr. 6, III l., 2 g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Gr. Laſtadie 34, III, mit Penſion zu verm.
Mauerſt. 3, 2. Et., n. P., Bdz. a. 1—2 Hrn. Riſchow.
Gr. Oderſtr. 27, III, ein frdl. möbl. Zimmer ſofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.
Gr. Oderſtr. 27, III, ein frdl. möbl. Zimmer mit ſep. Eing., ſof. oder z. 1. Oktob. z. v.
Pelzerſtr. 2, 1 Tr., möblirte Stube zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Roſengarten 50, 1 Tr., 1 möbl. Zim. a. 1 Herrn z. v.
Stoltingſtr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer iſt ſogleich billig zu vermiethen.
Wilhelmſtr. 8, part. rechts, ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.

Schlafſtellen.

Beringerſtr. 76, H. 2 Tr. r., 2 j. Leute f. g. Schlafſtelle.
Roßmarkt 13, vorn 4 Tr., eine freundl. Stube mit Bett iſt an 2 junge Mädchen zu verm.
Stoltingſtr. 19, vorn 2 Tr., 2 junge Leute o junge Mädchen f. gute Wohn. m. ſep. Eing.
Victoriaplatz 7, H. I, 1 j. Mann f. frdl. Schlafſt..

Läden.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenſtr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerſtr. 1, Laden.
Mönchenbrückſtr. 2, klein. Grundſtück, beſteh. aus Laden, 2 Etag., Boden und Keller, billig zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Schuhſtr. 31, v. l.
Mittwochſtr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerſtr. 32, I.
Ein Laden, in welchem ſeit ca. 14 Jahren ein **Barbiergeſchäft** betrieben wird, iſt umſtändehalber zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neuer Markt 7. Grünrowsky.
Oberwiek 43, 1 Laden m. Wohnung zu verm.

Lagerräume.

Im Hauſe **Albrechtſtraße 7** iſt der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder ſpäter zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.
Wilhelmſtr. 19, ein mit **Fahrſtuhl** verſehener gr. **Doppellagerkeller** zu vermiethen.

Werkſtätten.

Bogislavſtr. 17, kl. Werkſt., v. f. Mal. u. Glaſ., 1. 10
Bogislavſtr. 6, gr. trck. u. h. Wkſt. m. Bd., z. jed. Geſch
Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, v., bei **Pfaff.**
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Handelskeller.

Sternbergſtr. 8, ein Keller z. Handl., a. a. Lager oder Werkſtatt zu vermieth. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.
Petrihofſtr. 5, m. Rem. u. Wohn. ꝛc., z. 1. Oktb. cr.

Wohnungsgeſuche.

Anſt. Wittwe ſucht kl. Stube od. Kammer zu miethen. Näheres Oberwiek 49, 3 Tr. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

48) Nachdruck verboten.

Die Mamſell brachte ſelber den Wein, ſtellte die Platte mit Flaſche und Glas hin und entfernte ſich ſchweigend.

Steindorf folgte ihr raſch bis an die Thür.

„Ich will ungeſtört bleiben!“ herrſchte er ihr nach, worauf er die Thür ſchloß und den Schlüſſel umdrehte.

Haſtig öffnete er die Flaſche und leerte einige Gläſer raſch hinter einander, als ob er ſich Muth trinken wollte, und trat ohne Zögern an die Kabinetthür, welche er mit dem nach Art der Dietriche gebogenen Nagel überraſchend ſchnell zu öffnen verſtand.

Dann trat er, die Thür halb hinter ſich zuziehend, hinein.

Wolfius, der durch den Spalt des Vorhanges alles genau beobachtet hatte, zog ſich geräuſchlos die Stiefel aus und ſchlich vorſichtig näher, um mit ſicherm Blick einen Standpunkt einzunehmen, von wo er das ganze Kabinet ungeſehen überſchauen konnte. —

Dabei lockerte er einen geladenen Revolver in der Taſche, überzeugte ſich von dem Vorhandenſein einiger eiſerner Armbänder, packte ſeinen Stock mit dem bleigefüllten Kopf recht feſt und ließ ſeinen Mann nicht mehr aus den Augen, weil ers ſich nicht verhehlen durfte, daß derſelbe ſich nicht ſo leichten Kaufs fügen werde.

In einer Ecke des Kabinets ſtand ein zierlich verſchnörkeltes Schränkchen von Eichenholz, in welchem, wie Steindorf von früher ſich noch erinnerte, der alte Holten ſein baares Geld, ſowie ſeine Werthpapiere und ſonſtigen wichtigen Dokumente aufbewahrte.

Er zweifelte nicht daran, daß Armgard ebenfalls dieſes Schränkchen dazu benutzte, weil dasſelbe eigens für jenen Zweck angefertigt und mit einem geheimen Mechanismus verſehen worden war.

Sein Vater hatte ſich darnach ein ähnliches Möbel machen laſſen, deſſen Mechanismus zum Oeffnen und Verſchließen nur ein wenig verändert war, in der Konſtruktion aber mit dieſem genau übereinſtimmte.

Man hatte ſich damals keine Skrupel darüber gemacht, weil Rotenhof und Edenheim über kurz oder lang in eine Hand übergehen ſollten.

Dann aber war das Steindorfſche Schränkchen bei dem Konkurs verkauft worden und in ganz fremde Hände gekommen.

Heute nun kam dieſe Erinnerung dem Heimgekehrten gut zu Statten.

Er hatte den Mechanismus nach einigen vergeblichen Verſuchen gefunden, das Schränkchen geöffnet und mit gierigen Händen den Inhalt durchſucht.

Ein triumphirendes Lächeln überflog ſein Geſicht, er fand mehr, als er vermuthet, ſteckte raſch die Geldrollen und Werthpapiere, ſoweit ſolche aus Banknoten beſtanden, in ſeine Taſchen, verſchloß dann raſch das Schränkchen wieder und — — ein heiſerer Schrei entrang ſich ſeinen Lippen, als er ſich jählings zu Boden geriſſen, und im nächſten Augenblick an Händen und Füßen gefeſſelt fühlte. —

Er war ſo überraſcht, ſo gelähmt von Entſetzen, daß es des Knebels wohl kaum bedurft hätte, welchen Wolfius ihm geſchickt zwiſchen die Zähne ſchob.

Als er ſein Opfer, das er mit einer Art Zärtlichkeit betrachtete, ganz unſchädlich gemacht hatte, nahm er das Licht, um den Kinnbart, desſelben zu unterſuchen.

Jetzt aber war Steindorf ſozuſagen erſt wieder bei Beſinnung, und da ſein Kopf natürlich ungefeſſelt war, ſo machte er davon den ausgiebigſten Gebrauch, indem er denſelben in wildeſter Wuth hin- und herſchleuderte, um die Unterſuchung des Bartes zu verhindern.

„Das iſt einfach kindiſch, mein Beſter!“ ſprach der Detektiv achſelzuckend, „was wollen Sie damit bezwecken? Ihren Kopf zerſchlagen Sie doch nicht, der iſt hart genug.“

Er ſchleppte ihn dicht an das Schränkchen, ſetzte das Licht ſo, daß der Schein auf ſein Geſicht fiel und hielt mit der Linken ſeinen Kopf feſt, während die Rechte den Bart aus einander ſtrich. Er mußte genug geſehen haben, da er mit einem zufriedenen Lächeln nickte.

„Nun, Mr. William Prien,“ ſagte er dann, „fehlte es Ihnen ſchon wieder an Geld? — Hatten bei der alten Tante Hanna doch ein nettes Sümmchen eingeſäckelt. Alles verſpielt, alter Junge?“

Der Geknebelte verzog das Geſicht auf eine grauenhafte Weiſe, wovon Wolfius indeß durchaus keine Notiz nahm, ſondern raſch mit dem Lichte ins Zimmer ging, die Thür öffnete und dann die Glocke zog.

Sogleich erſchien Mamſell Evers, welche ſehr bleich war und ſich jedenfalls in der Nähe aufgehalten hatte. Ihre Augen irrten erregt durchs Zimmer.

„Laſſen Sie ſofort einen Ackerwagen anſpannen,“ befahl der Detektiv, „und einige Schütte Stroh darauf werfen. Dann ſchicken Sie mir drei handfeſte Knechte. Wir müſſen ihn in einer würdigen Equipage nach der Stadt bringen,“ ſetzte er mit vergnügtem Lachen hinzu.

„Mein Gott, was haben Sie gethan und wer ſind Sie?“ ſtammelte Mamſell Evers, welche jetzt an allen Gliedern zitterte, weil ſie den Fremden für wahnſinnig hielt.

„Ich habe meine Pflicht als Kriminalbeamter gethan, indem ich einen Verbrecher verhaftete,“ erwiderte Wolfius ſehr ernſt.

Er nahm ein Schild aus der Taſche und zeigte es ihr mit den Worten: „Ich begreife Ihre Furcht, Sie halten mich für toll. Dies hier iſt meine Legitimation. Leſen Sie, es iſt ein amtliches Zeichen.“

„Ja, ja, das mag richtig ſein, — aber, was haben Sie mit ihm gemacht?“ ſtotterte die Mamſell, welche das amtliche Zeichen kaum anſah.

Wolfius wurde ungeduldig, dieſes alberne Frauenzimmer konnte ihm in ihrer blödſinnigen Angſt Gott weiß welchen Streich ſpielen.

„Kommen Sie mit mir,“ ſagte er barſch, ins Kabinet hineinſchreitend, wo der Gefangene jetzt regungslos lag.

„Allgütiger Gott?“ ſchrie die Alte entſetzt auf, „er iſt ja todt! — Sie Unmenſch, wie haben Sie ihn zugerichtet!“

Steindorf öffnete die Augen und ſah ſie kläglich an.

„Ich leide ſo etwas nicht, wiſſen Sie das?“ ſchrie ſie bei dieſem Anblick aufs neue, „da muß ſich ja ein Stein erbarmen, und noch dazu im Hauſe ſeiner Braut —“

„Na, na, Mamſell, nur ruhig,“ unterbrach der Detektiv ſie kaltblütig, „werden bald aus einer anderen Tonart pfeifen und dem Unmenſch danken. — Sie werden doch wiſſen, daß Ihre Herrin in dieſem Schränkchen ihr Geld und ihre Dokumente aufbewahrt.“

„Gewiß — aber öffnen kann es Niemand als ſie allein.“

„Er hat das Schränkchen geöffnet?“ fragte die Alte, ſtarr auf den Gefangenen blickend. „Freilich, ſetzte ſie, ſich beſinnend, hinzu, möglich iſt es immerhin, denn ſie hatten auf Rotenhof auch ſo eins. — Aber das Fräulein kanns ihm ja auch aufgetragen haben.“

„Weil ſie wahrſcheinlich mit ihm ausreißen will,“ bemerkte Wolfius, verächtlich auflachend, „machen Sie keine Dummheiten, Mamſell, es könnte Ihnen ſehr ſchlimm darnach gehen. Paſſen Sie auf!“

Er leerte die Taſchen des Geknebelten, der wieder ſo Entſetzen erregende Geſichter ſchnitt, daß die Evers ſich ſchaudernd abwenden mußte.

„Sehen Sie hier, — und hier — und hier — wahrhaftig, ein nettes Vermögen, mit welchem der ſaubere Patron doch geradewegs nach der nächſten Eiſenbahnſtation wollte, um zu verduften, weil er Morgenluft witterte. Hier hat er wahrhaftig auch ein prächtiges Schmuckſtück mitgehen heißen, ein Diamantkreuz, — Donner — welches Feuer und welche wundervolle Faſſung! Das Kreuz müſſen Sie doch kennen, Mamſell?“

(Fortſetzung folgt.)

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. **150,000 Mark** Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Piper [Pyritz]. Herrn R. Bontzek [Greifswald]. Herrn Erich Rehbein [Swinemünde]. Eine Tochter: Herrn Bartel [Greifenhagen]. Herrn E. Sooſten [Paſewalk].

Verlobt: Frl. Margarete Wahl mit Herrn Wilhelm Holſte [Dresden-Stettin]. Frl. Emma Barnekow mit Herrn Ludwig Wittſtock [Lüſſow-Alt-Zarrendorf]. Frl. Hortenſi Krohn mit Herrn Robert Martens [Eldena].

Vermählt: Herr Hermann Jacobi mit Frau Martha Jacobi geb. Oppel [Stettin].

Geſtorben: Frau Louiſe Biedenweg geb. Möller [Greifswald]. Frau Auguſte Lüdemann geb. Gertz [Stargard (Mecklb.)]. Frau Julie Roſenow geb. Falk [Stolp]. Frau Auguſte Möllhauſen geb. Meſſerſchmidt [Berlin]. Frau Johanna Schwandes geb. Schmidt [Köslin]. Frau Alwine Lehmann geb. Pielſticker [Stralſund]. Herr Ernſt Nawroth [Anklam]. Herr F. Sell [Stralſund]. Herr Julius Noß [Köslin]. Herr Herm. Freeſe [Breege]. Herr G. Düſterwald [Stolpmünde]. Herr Eduard Kirſchſtein [Anklam]. Herr Karl Scheffler [Anklam].

Die Gartenlaube

Illuſtrirtes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Poſtanſtalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künſtleriſche Illuſtrationen. Jährlich 14 Extra-Kunſtbeilagen.

Probe-Nummern ſendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in Leipzig.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge: **Prompte, verlässliche, milde Wirkung.** Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen „Andreas Saxlehner.“

Man wolle stets ausdrücklich verlangen: **Saxlehner's Bitterwasser**

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung“, Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco.

Wegen Krankheit bin ich Willens mein **Mühlengrundſtück,** beſtehend aus ca. 52 Morg. Ländereien, Wieſe, Torf und 2 Morg. g. Holz preiswerth zu verkaufen. Adreſſen abzugeben unter **P. S.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Landwirthschaft,

Gelegenheitskauf bei **Oranienburg,** Vorortſtation von Berlin, 110 Morgen, ſchöne maſſive Gebäude, voller Ernte, kleine Anzahlung, Hypothek und Reſtkaufgeld bleibt zu $3^1/_2$ % lange Jahre feſt, verkaufe krankheitshalber billig.

G. Stolzenburg, Berlin, Andreasplatz 2.

Gute Dauer- und Tafeläpfel empfiehlt **Lepère, Schönburg** b. Strasburg (Uckermark). Probekörbe von 5 kg verſendet frei gegen 1,50 ℳ Nachnahme.

Säcke,

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln ꝛc.

Wasserdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreſchkaſten, Lokomobilen ꝛc., fertig vernäht incl. Oeſen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neueſten Muſtern u. reicher Auswahl.

Wasserdichte Pferdedecken

aus ſchwarzem Segeltuch (Erſatz für Lederdecken) mit voller Ausrüſtung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke

offerirt zu billigſten Preiſen

Adolph Goldschmidt, Sack- und Planfabrik.

Stettin. Neue Königſtraße 1.

Max Klauss, Uhrmacher,

Stettin,

62 obere Breiteſtraße 62,

gegründet 1879,

empfiehlt zur **Einſegnung** ſowie zum ſonſtigen Bedarf **Uhren und Uhrketten** von den einfachſten bis zur hocheleganteſten Ausſtattung in denkbar reichſter und ſchönſter Auswahl zu wirklich billigen Preiſen.

Nur durchaus **ſolide Fabrikation** und nicht zu vergleichen mit ſolchen Schundwaaren, wie häufig von angeblichen Fabrikanten aus der Schweiz angeprieſen werden, ſondern reelle und gute Fabrikate

unter 3jähriger reeller Garantie.

Specielle Preisliſte nach auswärts gratis und franko.

Sandkuhl's Excelsior Seifenpulver

wegen ſeiner vorzüglichen Eigenſchaften allen andern bevorzugt, iſt zu haben bei: **C. Kienscherf, E. Amberger,** Lindenſtr. 14, Breiteſtr. 47, Pölitzerſtr. 93, Falkenwalderſtr. 1, Fräulein **Clara Krieger,** Bismarckſtr., **Carl Zander,** Königsſtr. 11, **Otto Winkel,** Breiteſtr., **Fritz Reimann,** Stoltingſtr., **E. Gensichen,** Stoltingſtr., **Herm. Davidsohn,** Beringerſtr., **Rich. Wolter,** Bogislavſtr., **Gustav Schmidt,** Petrihofſtr. 12, Fräulein **E. Rennebarth,** Laſtadie, **Otto Birnbaum, Wilh. Becker,** Gr. Oderſtr., **Robert Retzlaff,** Turnerſtr. 33, **Ernst Stürmer,** König-Albertſtr., **C. Wolff,** Züllchow.

Auf der Berliner Gewerbeausstellung.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN. N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen** Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den **Nährwerth** der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.

Gesundheit ist Reichthum. Fabrik-Marke.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Futterſtoffe zur Schneiderei,

nur anerkannt beſte Qualitäten.

Aermel- u. Kleider-Gaze,	Jaconnet,	Rohleinen,
Elaſtique,	Perkal, Cambric,	Steifleinen,
Glockengaze,	Moiré, Kattun,	Wattirleinen,
Roßhaar-Imitation,	Taillen-Croiſé in beatle und silk,	Leimleinen,
Gloria-Eiſengarn-Gaze	Satin,	Doppeltuch,
Steifgaze,	Reverſibles in Creton, Croiſé und Satin,	Geſtr. Aermelfutter in Croiſé und Satin,
Mull und Batiſt,	Satin pour robes,	Eiſengarn-Aermelfutter,
Victoria-Taffet,	Janella,	Hoſenbundfutter,
Kamlôt,	WollenePaletôtfutterſtoffe,	Taſchenneſſel,
Orlean,	Watten,	Taſchenköper und Drell,
Panama,		Poketing.
Stoßkanten,		

Seidene Futterſtoffe für feine Confection.

Aechte und Patent-Sammete und Kragen.

Beſatz-Plüches, Knöpfe, Poſamenten, Beſatzartikel ꝛc.

Neuheit! **„Satinet moiré“,** **Neuheit!**

eleganteſtes Futter für leichte Damenkleider.

Neuheit! **„Moiré crêtonne“,** **Neuheit!**

neueſtes Futter für Herbſt- und Winter-Damen-Kleider,

empfiehlt in größter Auswahl

C. L. Geletneky,

Roßmarktſtraße 18, am Roßmarkt.

Neuestes hygieniſches **Schutzmittel**

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachſte Anwendung, Beſchreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.

R. Oschmann, Konſtanz E. 4.

Dr. Lahmann's medicin. diätetische Präparate

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen

Ein Aloebaum zu verkaufen.

Zu erfragen Pelzerſtr. 28, im Keller.

1a. Singer-Nähmaſch., 5 ℳ, zu verk. Eliſabethſtr. 50, 4 Tr.

Breslauer Damenſchuh- und Stiefel-Lager

2 Hünerbeinerſtraße 2.

Aelteſtes renommirteſtes Geſchäft am hieſigen Platze.

Größtes Lager.

Dauerhafte Arbeit.

Billigſte Preiſe.

Leder- und Plüſch-Pantoffeln

außergewöhnlich billig.

J. Stadthagen,

2 Hünerbeinerſtraße 2.

Strickwolle,

nur bewährte, reelle Qualitäten deutſcher und engliſcher Marken empfehle ich bei billigſter Berechnung zu unten aufgeführten Preiſen angelegentlichſt.

Pa. Natur-Wolle 5fach, ſchwarz u. farbig	ℳ 1.75	per Pfd.
Ia. „ „ 4 „ „ „	„ 2.00	„ „
Kammgarn-Strickwolle, 4- u. 5fach in allen Farben	„ 2.50	„ „
„ „ 4fach, weich u. ½ hart gedreht	„ 3.00	„ „
„ „ prima 4fach, weich u. ½ hart gedreht	„ 3.50	„ „
„ „ Ia. 4fach, weich, ½ hart und hart gedreht	„ 4.00	„ „
„ „ allerfeinſte Qualitäten, hart gedreht, 4.50, 5.00 u.	5.75	per Pfd.

Rockwolle weiß, ſchwarz und farbig, 6- und 8fach.

Zefir-, Gobelin-, Mohair- und Perl-Wolle.

C. L. Geletneky,

Roßmarktſtraße 18, am Roßmarkt.

Wäsche-Fabrik.

Suche für meinen Sohn (17 Jahre) eine Müller-Lehrſtelle bei einem tüchtigen Meiſter, derſelbe hat ſchon ein Jahr gelernt. Zu melden bei **H. Ploetz,** Stettin, Moltkeſtraße 18.

Ein Bäckergeſelle,

Ofenarbeiter, welcher 6 Jahre eine Bäckerei ſelbſtſtändig geführt, augenblicklich noch in Stellung, ſucht zum 1. Oktober Arbeit. Nachzufragen in **Torgelow** i. Pom. bei **R. Haekel,** Breiteſtraße.

Tüchtige Vertreter

für einen in allen Fabrikbetrieben in größerem Maaße gebrauchten Artikel **geſucht.** Offert. unter **F. R. 1295** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Dienſtag, den 22. September:

Abends 8 Uhr. **Abends 8 Uhr.**

Große Specialitäten-Vorſtellung.

Großartiges Programm.

Nur Künſtler allererſten Ranges. Nur noch kurzes Gaſtſpiel von

Monsieur Bertoloni

mit ſeinen dreſſirten Kakadus und Tauben, ſowie Auftreten ſämtlicher engagirten Künſtler.

Elite-Orcheſter, **Kleine Preiſe.**

Billets à 50 u. 30 ₰ i. d. bekannt. Vorverkaufsſtellen.

Stadt-Theater.

Dienſtag, den 22. September 1896:

3. Abonnementsvorſtellung. Serie III.

Billetfarbe gelb.

7½ Uhr. **Das Geheimniß.** 7½ Uhr.

Schauſpiel in 1 Akt v. S. Lopez, überſetzt v. H. v. Reinfels.

Hierauf:

Der Kunſtmäcen.

Stadt-Theater.

Vielfachen Wünſchen Rechnung tragend, bleibt die Abonnements-Liſte bis zum 27. d. M. incluſive im Theater-Bureau zum Einzeichnen aufliegen.

Die Direction.

Centralhallen-Theater.

Täglich das

Elite = Rieſenprogramm à la Wintergarten in Berlin.

Jede Nummer durchſchlagender Erfolg.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig. Kaſſenöffnung 7 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **ſtädtiſche** und **induſtrielle** Grundſtücke, auch nach Badeörtern, ebenſo **Baugelder** offerire bei $3^1/_2$—4 % Zinſen zur I. Stelle, 4—$4^1/_2$ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschny, Bankgeſchäft,

Stettin, Bismarckſtraße 23.

Den Eingang der **neueſten Herbſt- und Winterſtoffe** zu **Anzügen, Paletots** und **Hoſen** beehrt ſich anzuzeigen die

Tuchhandlung

von Ernſt Jung, Heumarkt 4.

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel z. Geſundheitspflege verſendet: **Guſtav Graf, Leipzig.** — Ausführl. Preisliſte gegen Freicouvert mit daraufgeſchriebener Adreſſe.